Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für	¼	Jahr	Mk.	2.—	für 2 Monate	M.	1.35,	für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post	„	¼	„	„	1.80,	„ 2	„	„	1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld	„	¼	„	„	0.42,	„ 2	„	„	0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Kompliz. Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böfingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brünen, Cappel, Dehlentrup, Dieselbruch, Dörentrup, Donop, Eilenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göttsche, Gradtrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Helben, Heldenoldendorf, Heiligenkirchen, Heiste, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Lachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Laßbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lotte, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mosenberg, Mässen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Seibeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Subdelbe, Sylbach, Talle, Twenhausen, Untrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup R. O. Wellentrup B. B., Wert, Wilnberg, Wissentrup, Wöbbel, Wöbbelsfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 210. Detmold, Sonnabend, 7. September 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 210a und Gut Brand Nr. 35.

Der Zusammentritt der Synode am 17. September.

Die Synode tritt zu einer außerordentlichen Tagung am 17. September zusammen. Ihren Beratungen wird man mit großem Interesse entgegenzusehen haben. Und zwar deshalb, weil die Synode sich mit großen Finanzfragen beschäftigen will, welche die Steuerkraft des Landes in ungemein starker Weise in Anspruch nehmen werden. Das ist nach der das Land finanziell schwer belastenden Frühjahrstagung des Landtages, wo bekanntlich für die Erhöhung der Staatsbeamtengehälter zirka 100 000 Mark verausgabt worden sind, besonders unangenehm. Und da innerhalb der nächsten Jahre für die Lehrer, die im letzten Frühjahr am schlechtesten weggekommen sind, unter allen Umständen gesorgt werden muß, und durch die Beseitigung der unwürdigen durch die Ueberfüllung der Schulen geschaffenen Verhältnisse gleichfalls neue große Lasten entstehen, Lasten, denen sich unser Land, will es kulturell nicht tief sinken, nicht entziehen darf, so berühren die großen Finanzobjekte der Synode um so bedenklicher.

Wir nähern uns mit Riesenschritten Steuerzeiten, die für unser Land nicht vorteilhaft sind. Deshalb ist der Volkswirt, deshalb sind diejenigen, denen das Gedeihen unseres Ländchens am Herzen liegt, die dafür verantwortlich sind, verpflichtet, den Synodalvorlagen ernst und kritisch gegenüberzutreten. Deshalb haben sich die verantwortlichen Vertreter unseres Volkes im Landtage und die Mitglieder des Kirchenparlaments die Frage vorzulegen, ob sie der geforderten Mehrbelastung der Steuerzahler zustimmen dürfen und ob nicht die Schaffung anständiger Schulverhältnisse der höheren Besoldung der Pfarrer voranzugehen hat. Sie müssen prinzipiell sich entscheiden, ob das Wohlergehen der Schule und der den schweren, bitteren Dienst in den Volksbildungsanstalten verrichtenden Personen wichtiger ist als die materielle Hebung des geistlichen Standes. Die überwiegende Mehrheit des Volkes wünscht zweifellos zuerst die Fürsorge für die Schule, darnach die Fürsorge für den Pfarrerstand.

Die Vergangenheit hat uns gelehrt, daß die Voranstellung der Forderungen für die Volksschule geboten ist. Nicht erst im vergangenen Winter, sondern schon in früheren Jahren hat man es erlebt, daß zuerst der höheren Beamten gedacht wurde — und soweit die Forderungen gerecht und mäßig waren, haben auch die Vertreter der breiten Volksschichten ihnen zugestimmt — daß dann aber, wenn die mittleren und unteren Beamten an die Reihe kamen, namentlich die Lehrer, die Bewilligungsfreudigkeit aufhörte. Stets noch fast haben wir es erlebt, daß die Regierungen dann stets die allergrößten Bedenken äußerten. Wer erinnert sich nicht noch mit Schmerz und Unwillen jenes Vorganges bei der Frühjahrstagung des Landtages, als das Parlament geschlossen der älteren Lehrer an den Volksschulen und hochverdienten Elementarlehrer an den höheren Bildungsanstalten gedenken, die bescheidensten und gerechtesten Ansprüche befriedigen wollte, dann aber der Staatsminister die Erklärung abgab, daß der Fürst sich ganz entschieden weigern werde, den geforderten Zuschuß von zirka 600 Mk. zu bezahlen und an dieser Weigerung dann der gute Wille des gesamten Landtages scheiterte. Wem ist es entfallen, als der Landtag bei der Lehrerbesoldungsvorlage im Frühjahr vor die Alternative gestellt wurde: Vogel friß oder stirb; nimm entweder das wenige, was wir den Lehrern bieten, oder du bekommst garnichts!

Durch solche und ähnliche Erfahrungen gewitzigt, ist man im Volke dazu gekommen, erst der eigenen, und dann erst der anderen Interessen zu gedenken.

Es ist zwar beruhigend, daß der Synode in gewissem Sinne die Hände gebunden sind. Die mit den landesherrlichen Kommissaren die Mehrheit bildenden Geistlichen können sich zwar das erhöhte Gehalt bewilligen. Wollen sie es aber beziehen, so muß ihnen der Landtag die Mittel zur Verfügung stellen. Wie die Dinge heute aber im Landtage liegen, ist anzunehmen, daß er zwar prinzipiell geneigt sein wird, den Geistlichen eine angemessene Besoldung zuteil werden zu lassen, daß er andererseits aber ganz bestimmte Garantien dafür fordert, daß die Verwendung der der Synode zur Verfügung gestellten Geldmittel nicht auch noch fernerhin derart ist, wie man es im Falle Wüsten beliebt hat, wo ohne Not viele tausend Mark nutzlos geopfert worden sind und daß auch für die Schule etwas geschieht. Gleichzeitig würde innerhalb des Landtages auch der Versuch zu machen sein, den Fürsten zu einem zehnprozentigen Beitrag zu der Gehaltserhöhung auch dieser Kategorie Staatsdiener zu veranlassen. Diese Bemühungen werden einen um so sicheren Erfolg haben, als dem Fürsten ja das Wohl der Geistlichen besonders am Herzen liegt und ihm bekannt ist, wie schwere Sorge die Finanzlage des Landes seiner Regierung macht. Er wird sich einem Beitrag auch deshalb nicht entziehen, weil der glänzende Abschluß des Dörentruper Unternehmens, an welchem das Kronfideikommiß hervorragend beteiligt ist, die höchst erfreuliche Entwickelung des Bades Salzuflen, und die günstige Lage des Domaniums und dessen Einkünfte es ihm ermöglicht, für die materielle Hebung des Lehrer- und Geistlichenstandes ein kleines Opfer zu bringen.

Der Landtag wird auch noch Gegenleistungen auf anderen Gebieten verlangen müssen. So vor allem, daß die Synode endlich der gerechten Forderung entspricht, die Kirchenvorstandswahlen im Winter stattfinden zu lassen, sowie daß die Zusammensetzung der Synode und der Klassenversammlungen — vor allem die der ersteren — eine gerechtere und den Volksinteressen dienlichere wird. Die Wünsche, die man sonst noch auf dem Präsentiertisch niederlegen könnte, erledigen sich durch Erfüllung der oben angedeuteten Voraussetzungen.

Die der Synode überreichten Vorlagen sind die folgenden:

1. Kirchengesetz betr. die Erhöhung des Diensteinkommens der evangelischen Geistlichen;
2. Kirchengesetz betr. das Ruhegehalt der evangelischen Geistlichen;
3. Vorlage betr. die Gründung einer zweiten Pfarrstelle in der Gemeinde Heiden;
4. Vorlage betr. die Gründung einer 3. Pfarrstelle in der Gemeinde Lage;
5. Vorlage betr. die Gründung einer 3. Pfarrstelle in der Gemeinde Schötmar.

Die Vorlage unter 1. ist die wichtigste. Ihre Durchführung würde — nach dem Stande vom 1. Juli 1907 berechnet, — für die Synodalkasse eine jährliche Mehrbelastung von 31 835.78 Mk. bedeuten, außer den z. Zt. nicht genau zu berechnenden Beiträgen, welche die Synodalkasse an diejenigen Pfarrer zu leisten hat, welche durch den für Leichenpredigten zu bezahlenden Satz von 1.50 Mk. die auf 400 Mk. festgesetzte Remuneration nicht erreichen. Das letztere würde den Geistlichen in kleineren Gemeinden gegenüber zu geschehen haben.

Jeder evangelische (reformierte oder lutherische) Pfarrer soll nach der Vorlage neben freier Wohnung oder der statt ihrer gewährten Wohnungsentschädigung an jährlichem Diensteinkommen erhalten:

1. bei einer Dienstzeit bis zu 4 Jahren einschließlich mindestens 2400 Mark,
2. bei einer weiteren Dienstzeit bis zu 8 Jahren einschließlich mindestens 2800 Mark,
3. bei einer weiteren Dienstzeit bis zu 12 Jahren einschließlich mindestens 3200 Mark,
4. bei einer weiteren Dienstzeit bis zu 16 Jahren einschließlich mindestens 3600 Mark,
5. bei einer weiteren Dienstzeit bis zu 20 Jahren einschließlich mindestens 4000 Mark,
6. bei einer weiteren Dienstzeit bis zu 24 Jahren einschließlich mindestens 4400 Mark,
7. bei einer weiteren Dienstzeit mindestens 4800 Mk.

Der Generalsuperintendent soll neben freier Wohnung ein Diensteinkommen von 5550 Mk. bis 7000 Mk. steigend beziehen.

Die Pfarrer sollen sodann außerhalb ihres Diensteinkommens als eine Vergütung für außerordentliche Bemühung die bei kirchlichen Beerdigungen pflichtmäßig zu bezahlenden Pfarrgeführen, soweit diese im Einzelsatze über den Betrag von 1.50 Mk. hinausgehen, beziehen.

Falls diese Vergütung in einem Jahre nachweisbar den Betrag von 400 Mk. nicht erreicht, soll sie den Pfarrern, welche mehr als 3000 Seelen ohne Unterstützung durch einen Hilfsprediger seelsorgerlich zu bedienen haben, durch Zahlung aus der Synodalkasse auf 400 Mark ergänzt werden. Auf diesen Betrag werden jedoch etwaige vor Erlaß dieses Kirchengesetzes bewilligte außerordentliche Remunerationen aus der Synodalkasse angerechnet.

Als Dienstzeit wird die vom Tage der Ordination ab im Dienste der Lippischen oder einer anderen deutschen Landeskirche oder auch im Dienst von evangelischen Vereinen oder Anstalten für innere oder äußere Mission oder für sonstige Zwecke christlicher Liebestätigkeit oder endlich im Dienste einer, einer deutschen Landeskirche angeschlossenen ausländischen Gemeinde zugebrachte Zeit gerechnet.

Wenig zu billigen ist die Bestimmung in § 3, wonach die Geistlichen dann, wenn ihr Stelleneinkommen aus Sporteln und sonstigen Gebühren ihr Diensteinkommen übersteigt, nicht etwa den ganzen Ueberschuß an die Synodalkasse abzuführen haben. Es wird dort nur gesagt, daß die Pastore mit weniger als 20 Dienstjahren nur 50 Prozent des betreffenden Ueberschusses an die Synodalkasse abgeben müssen. Wer also mehr als 20 Dienstjahre hinter sich hat, kann den ganzen Ueberschuß für sich in Anspruch nehmen. Diese Bestimmung ist nicht nur wegen der schlechten Finanzlage der Synodalkasse bedenklich; sie ist auch ungerecht. Ungerecht ist sie gegenüber denjenigen Geistlichen, die in ausgedehnten und armen Landparochien zu arbeiten haben. Und bedenklich ist sie des ferneren, weil sie Pfarrpfründen konserviert, die nun einmal ganz gewiß nicht im Interesse der Kirche liegen. Es ist nicht einzusehen, warum die Geistlichen in Detmold, und in den übrigen wohlhabenden und reicheren Städten mit angenehm auszuübender Arbeit vielleicht das Doppelte an Gehalt beziehen, was ein Geistlicher in Almena, Schwalenberg, Talle u. a. Orten hat.

Zu § 8 wird bestimmt: Ein zur Versehung einer erledigten Pfarrstelle berufener ordinierter Kandidat (Pfarrvikar) bezieht ein Diensteinkommen von 1800 Mk. neben einer ihm im Pfarrhause einzuräumenden, mindestens aus 2 Zimmern bestehenden Wohnung. Das Diensteinkommen eines Pfarrvikars wird bestritten 1. während eines Nachjahrs zu 240 Mk. von den Nachjahrsberechtigten, die dem Pfarrvikar auch die ihm zustehende Wohnung ohne Entgelt einzuräumen haben, zu je 15 Mk. von den sonst zu Vakanzpredigten verpflichteten Geistlichen, zu 250 bis 500 Mark von der Kirchengemeinde im übrigen von der Synodalkasse. Den Beitrag der Kirchengemeinde setzt das Konsistorium unter Berücksichtigung der Steuerkraft der Gemeinde fest, 2. wenn kein Nachjahr stattfindet, aus den Einkünften der Pfarrstelle oder, sofern diese nicht verfügbar sind oder nicht ausreichen, aus der Synodalkasse.

In der amtlichen Begründung wird ausgeführt, daß bei den nach den Zeitverhältnissen gesteigerten Kosten der gesamten Lebenshaltung eine Steigerung des Diensteinkommens der Geistlichen, zumal nachdem auch die Gehälter der Staatsbeamten gesteigert sind, sich nicht länger umgehen lasse. Die Höhe der vorgeschlagenen Bezüge der Pfarrer lehne sich an die z. B. im Königreich Preußen und anderwärts bestehenden bezüglichen Bestimmungen an, jedoch ist die vorgeschlagene Gehaltsskala etwas günstiger als die preußische und erheblich günstiger als die in den meisten anderen deutschen Landeskirchen bestehenden Besoldungsordnungen, sie bedeute hinsichtlich des Höchstgehaltes, abgesehen von den vorgesehenen Zulagen je nach der größeren Arbeit, eine Steigerung um 20 Prozent des bisherigen Satzes.

Durch § 8 wird das Gehalt eines Pfarrvikars zeitgemäß gesetzlich fixiert. Bisher war das Gehalt nur für den Fall, daß ein Pfarrvikar während eines Nachjahrs angestellt wird, fixiert, und zwar auf den jetzt jedenfalls nicht mehr genügenden Betrag von 1200 Mk.

Es ist, so führt die Begründung aus, in Aussicht genommen, nach etwaiger Annahme der Vorlage durch die Landessynode die Staatsregierung zu ersuchen, Verhandlungen wegen Abänderung des § 4 Abs. 1 des Landgesetzes, die Bildung und Verwaltung eines allgemeinen Kirchenvermögens usw. betreffend, vom 12. September 1877 einzuleiten zum Zwecke der Erweiterung des landeskirchlichen Besteuerungsrechtes."

* * *

In der Vorlage **das Ruhegehalt der Geistlichen betreffend**, wird bestimmt:

§ 1. Ein in den Ruhestand versetzter Geistlicher hat Anspruch auf Ruhegehalt. Das Ruhegehalt wird aus der Synodalkasse bezahlt und beträgt bei einer Dienstzeit bis zu 10 Jahren einschließlich 40 Prozent des gesetzlichen Diensteinkommens mit Hinzuziehen von 300 Mark für freie Wohnung oder Wohnungsentschädigung. Mit jedem folgenden vollendeten Dienstjahr steigt das Ruhegehalt um 1½ Proz. bis zum Höchstbetrage von 80 Proz. Eine Pension darf den Betrag von 5400 Mk. nicht übersteigen.

§ 2. Die Dienstzeit wird für die Bemessung des Ruhegehaltes nach Maßgabe der bezüglichen für die Bemessung des Diensteinkommen geltenden gesetzlichen Bestimmungen festgestellt.

§ 3. Nach 45jähriger Dienstzeit oder nach zurückgelegtem 70. Lebensjahre steht einem evangelischen Geistlichen das Recht zu, sich in den Ruhestand versetzen zu lassen.

Diese Vorlage ist, wie auch in der Begründung ausgeführt wird, denselben Motiven entsprungen wie die gleichzeitig gemachte Vorlage, die Erhöhung des Diensteinkommens der evangelischen Geistlichen betreffend. Bei Annahme der Vorlage wird die Verordnung über Abänderung der Verordnung, die Emeritierung der evangelischen Pastoren des Landes betreffend, vom 2. Dezember 1890, vom 5. September 1898 in ihrem ganzen Umfange aufgehoben sein, da § 8a dieser Verordnung schon durch das Kirchengesetz, die Dienstvergehen der evangelischen Geistlichen betreffend, vom 3. März 1906 aufgehoben worden ist.

Die Vorgänge in Marokko.

Der französische Ministerpräsident Clémenceau trägt eine etwas merkwürdige Zuversicht auf eine weitere günstige Entwicklung der Verhältnisse zur Schau. Wie aus Paris gemeldet wird, kam er mit dem Kriegsminister Piquart, sowie dem Marineminister Thomson im Laufe des gestrigen Vormittags zu einer Besprechung zusammen, nach deren Beendigung Clémenceau erklärte, daß die Lage in Mazagan normal sei. Es käme wenig darauf an, welche Lösung die Frage der Behandlung der dort lagernden Waffen und Munitionsvorräte finden werde, denn diese seien fast unbrauchbar. Es sei auch unwahrscheinlich, daß Abdul Asis oder Muley Hafid diese Vorräte zum Kampfe gegen Frankreich zu benutzen beabsichtigten, sofern sie in deren Besitz gelangen sollten. Die Militärluftschiffe würden binnen kurzem in Casablanca eintreffen. Die Bemühungen Frankreichs und Spaniens, die Polizei zu organisieren hätten bereits den Erfolg gehabt, daß man jetzt daran gehen könne, Marokkaner einzustellen, die bereit seien, unter den europäischen Instrukteuren Dienst zu tun. Pichon und Thomson beurteilen die Lage gleichfalls günstig; die Regierung werde ihr möglichstes tun, um die Landung von Truppen in Mazagan unnötig zu machen.

Die Aeußerung Clémenceaus bezüglich der Einstellung von Marokkanern in den Polizeidienst ist unverständlich, wenn man nachstehende Meldung damit zusammenhält:

Paris, 5. Sept. Der „Temps" veröffentlicht die Antwort des Kriegsministers Gebbas auf eine Anfrage des französischen Geschäftsträgers bezüglich der Gefahr, daß die französischen und spanischen Polizei-Instrukteure von den marokkanischen Soldaten ermordet werden können. Gebbas hat zunächst mündlich und dann durch Brief vom 28. August erklärt, er könne nicht garantieren, daß die Instrukteure keine Gefahr liefen, eine solche Verantwortung könne er nicht übernehmen.

Zum augenblicklichen Stande der Dinge in Marokko liegen folgende Meldungen vor:

Tanger, 4. Sept. Wie aus Fes vom 30. August gemeldet wird, hat die vom Sultan befragte Versammlung der Ulemas erklärt, daß kein Anlaß vorliege, den heiligen Krieg zu erklären, da die Franzosen nicht in unverletzliches Gebiet des Islam eingedrungen seien und Udida und Casablanca auf Grund eines absoluten Rechts besetzt hielten. Die Entscheidung der Ulemas widerspricht derjenigen Muley Hafids, nach welcher der heilige Krieg erklärt werden müsse wegen Eindringens in islamitisches Gebiet. Ein Bote Muley Hafids hat heute den Ulemas in Tanger den Befehl überbracht, daß sie nur noch mit seinem Finanzminister in Marrakesch Beziehungen unterhalten dürfen. Der Bote bringt denselben Befehl auch nach Tetuan.

* * *

Marokko und die deutsch-französischen Beziehungen.

Der Berliner Korrespondent des „Temps" hat von einer autorisierten Persönlichkeit die Zusicherung erhalten, daß Marokko die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich nicht mehr stören würde. Die Entschädigungsfrage halte man in Berlin nicht für gefährlich. Der Vertrag mit Algeciras werde noch immer als die wahre Garantie der Ruhe in Europa betrachtet, und selbst wenn die Ereignisse seinen Rahmen etwas ausdehnten, sehe die deutsche Diplomatie keine Möglichkeit, ihn ohne eine andere Konferenz abzuändern. Endlich glaubt der Korrespondent sagen zu dürfen, daß der Ansichtenaustausch in Norderney nur eine Etappe sei, die überschritten werde, sobald die militärische Lage in Marokko sich etwas klarer gestaltet habe. Deutschland habe sich entschlossen, einige präzise Punkte zu bezeichnen, die als Grundlage für besondere Abmachungen dienen könnten.

* * *

Die „Gefahr des „heiligen Krieges"

in Verbindung mit den Unruhen bei Casablanca scheint, einer Veröffentlichung der „Civil and Military Gazette of India" zu folge, nicht so groß zu sein, wie allgemein angenommen wird. Ein Koran-Gelehrter, Syed Muhammed, schreibt dort, unter Hinweis auf die Lage in Indien und auf den Süd-Philippinen, daß die Behauptung unrichtig sei, jeder orthodox-gläubige Muselmann wäre darauf erpicht, den „Jehad", den heiligen Krieg gegen die Ungläubigen, zu führen. Der Koran und die Lehre des Propheten verböten sogar, nur aus religiösen Gründen Nationen zu bekriegen, die nicht dem Islam angehören. Wenn ein Mohammedaner seinen Wohnsitz in einer andersgläubigen Gemeinde nimmt, so verpflichtet ihn die Religion den Gesetzen des Landes ebenso zu gehorchen und Frieden zu halten, wie dies von seinen muselmännischen Glaubensgenossen geschieht, die, wie in Indien, einer christlichen Macht die Treue gelobt haben. Das Gleiche gilt, wenn mohammedanische Städte oder Landesteile im offenen Kriege von Nichtgläubigen genommen und in ihren Besitz übergegangen sind. Der „Jehad" kann nur gegen „tyrannische Unterdrückung und schwere Eingriffe in die Ausübung der religiösen Pflichten eines Anhängers des Propheten" gepredigt werden. Die Besetzung einer marokkanischen Stadt würde demnach den Stämmen, die zu dem Gegensultan Mulay Hafid halten, noch keinen religiös zwingenden oder einwandsfreien Grund geben, den heiligen Krieg gegen die Franzosen auszurufen. Freilich dürfte Frankreich, auch ohne die Komplikationen der Lage durch den heiligen Krieg, in Süd-Marokko die Hände reichlich voll haben.

Das Arbeitsprogramm des Reichstags.

Der Reichstag wird sich in seinem nächsten Tagungsabschnitt einer so großen Zahl von Aufgaben gegenüber sehen wie kaum je zuvor. Vom Standpunkt jeder parlamentarischen Erfahrung kann es als fast ausgeschlossen gelten, daß er ihnen in einem Zuge wird gerecht zu werden vermögen. Zu den längst fälligen Fragen, die ihrer Erledigung durch den Reichstag harren, gehören die Börsenreform, die Abänderung der Gewerbeordnung in bezug auf die Frauenarbeit, der Versicherungsvertrag und die Abänderung des Viehseuchengesetzes.

Im Stadium der Vorbereitung befinden sich noch die Novellen über Abänderung des Strafprozesses und über Vereinfachung des amtsgerichtlichen Verfahrens. Die Schwierigkeiten der Fertigstellung dieser Novellen liegen insbesondere auf finanziellem Gebiet. Bei der Vereinfachung des amtsgerichtlichen Verfahrens, die eine solche des Verfahrens vor den Landgerichten nach sich ziehen wird, handelt es sich um Entlastung der Obergerichte und um Ausstattung der Amtsrichter mit größeren Befugnissen. Das Kammergericht hat jetzt so viel Zivilsenate, daß die Einheitlichkeit der Rechtsprechung erschwert wird; es fehlt auch schließlich an Kräften zu einer angemessenen Besetzung der Obergerichte.

Außer den genannten Gesetzentwürfen werden dem Reichstage weiter zugehen Vorlagen über Vereinfachung des Wechselprotestes, über Regelung der Krankheits- und Kündigungsverhältnisse der Handlungsgehilfen, sowie der bereits publizierte Entwurf über die Verfolgung von Majestätsbeleidigungen. Ob das neue Weingesetz dem Reichstage schon im ersten Stadium des neuen Tagungsabschnitts wird zugehen können, darüber läßt sich zurzeit noch nichts sagen. Es sind noch einige Schwierigkeiten von Belang zu überwinden, um den Gesetzentwurf fertig zu stellen.

Durch den Gesetzentwurf über das Geheimmittelwesen endlich soll reichsgesetzlich geregelt werden, was bis jetzt nur landesgesetzlich, wenn auch möglichst einheitlich geordnet ist. Unter anderem enthält der Entwurf eine Bestimmung über die Anmeldepflicht der Kurpfuscher.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 7. September.

Die an das Reich zu zahlenden Matrikularbeiträge

verpflichten uns im Lipperlande auch für das nächste Jahr zur Zahlung von mindestens 60 000 Mk. und führen in unserm Schuldverhältnis zum Reiche zu keiner Aenderung.

Nach dem Endbeschluß der Reichshauptkasse für 1906 läßt sich nunmehr das finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reiche für das genannte Jahr übersehen. Nach dem Etat für 1906 betrugen die ungedeckten Matrikularbeiträge, d. h. diejenigen, die nicht durch Ueberweisungssteuern ausgeglichen waren, 81.8 Millionen Mark. Diese ungedeckten Matrikularbeiträge zerfallen nach dem Reichsfinanzreformgesetze von 1906 in zwei Teile, in solche, die von den Einzelstaaten nach der Abrechnung bezahlt werden müssen und in solche, deren Erhebung von den Einzelstaaten im Juli des drittfolgenden Rechnungsjahres stattfindet. Die Summe der ersteren Kategorie der ungedeckten Matrikularbeiträge berechnet sich nach der Kopfzahl der jedesmaligen Bevölkerung Für jeden Kopf werden 40 Pfennige erhoben. Für 1906 hat diese Summe rund 24.3 Millionen Mark ausgemacht Dieser Betrag verminderte sich nun tatsächlich nicht, weil noch nicht einmal die andere Kategorie der ungedeckten Matrikularbeiträge durch den verhältnismäßig günstigen Abschluß der Reichskasse aus der Welt geschafft wurde. Diese andere Kategorie, die gestundeten Matrikularbeiträge, die nach Abzug der 24 3 Millionen von den 81.8 Millionen rund 57.5 Millionen ausmachten, haben zunächst eine Verminderung dadurch erfahren, daß die 1.9 Millionen Mark an Ueberschuß, die sich für 1906 bei den Ueberweisungssteuern über den Etatsansatz ergaben, auf Beschluß des Bundesrats von ihnen in Abzug gebracht wurden. Es waren danach an gestundeten Matrikularbeiträgen noch 55.6 Millionen Mark übrig, d. h. die Summe, die, wie aus der Veröffentlichung des Finalabschusses der Reichshauptkasse ersichtlich ist, zunächst noch als Einnahmerest in das Rechnungsjahr 1907 für die Reichskasse übernommen worden ist. Von dieser Summe werden gesetzlicher Bestimmung gemäß die 27.2 Millionen Mark in Abrechnung gebracht werden, die sich bei der Reichskasse als Mehrertrag für 1906 ergeben haben. Demgemäß verbleiben für die Einzelstaaten aus dem Jahre 1906 an gestundeten Matrikularbeiträgen noch 28.4 Millionen Mark. Deren Erhebung findet erst im Juli 1909 statt. Die Gesamtbelastung der Einzelstaaten aber, die ihnen aus dem letztverflossenen Jahre auch nach dem verhältnismäßig für die Reichskasse günstigen Ergebnis noch verbleibt, setzt sich aus diesen gestundeten und den gleich nach der Abrechnung zu zahlenden Matrikularbeiträgen, also aus den 28.4 und den 24.3 Millionen Mark zusammen und macht insgesamt 52.7 Millionen Mark aus.

Zwei Dementi.

Vom Grafen v. Posadowsky war in diesen Tagen gesagt worden, daß er Memoiren zu schreiben beabsichtige. Er läßt jetzt erklären, daß er diese Absicht nicht hat. Schade! Der Graf im Bart hätte uns sicherlich mancherlei erzählen können, was die preußisch-deutsche Sozialpolitik beleuchtet und für deren Förderer von Interesse ist.

Vom braunschweigischen Minister v. Otto war gesagt worden, daß er seinen Abschied nehmen wolle. Herr v. Otto erklärt demgegenüber in der Landeszeitung, daß er sich körperlich und politisch wohl fühle. Warum solle er da abgehen? Diese Nachricht wird seine Freunde beruhigen, die Welfen wird sie kränken. Bedeutungsvoll für die deutsche Politik ist sie indessen nicht.

v. Bennigsen contra Erzberger.

Die Ferienstrafkammer des Landgerichts I Berlin verhandelte gestern als Berufungsinstanz über die Beleidigungsklage des Gouverneurs a. D. von Bennigsen gegen den Abg. Erzberger. Erzberger war in der ersten Instanz bekanntlich zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er v. Bennigsen in einer Broschüre den Vorwurf des Amtsmißbrauchs zwecks persönlicher Bereicherung gemacht habe. Die gestrige Verhandlung endete mit einem Vergleich auf Grund folgender Erklärung des Abg. Erzberger: „Ich habe mich jetzt überzeugt, daß der Gouverneur a. D. v. Bennigsen an der Gründung kolonialer Land- oder Konzessionsgesellschaften in keiner Weise beteiligt gewesen ist und keinerlei Vorteil privater Art aus der Gründung von solchen Gesellschaften gezogen hat. Ich erkenne an, daß aus meinen Ausführungen in der Broschüre ein solcher Vorwurf gegen den Gouverneur a. D. v. Bennigsen entnommen werden kann. Ich erkläre, daß ich einen solchen Vorwurf nicht habe erheben wollen und nicht erheben kann, und nehme denselben unter dem Ausdruck meines lebhaften Bedauerns zurück." Erzberger verpflichtete sich, diesen Vergleich auf seine Kosten in der „Köln. Ztg." und der „Köln. Volksztg." zu veröffentlichen und übernahm sämtliche gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten, einschließlich des von dem Privatkläger seinem Anwalt zugebilligten Extrahonorars. Klage und Widerklage wurden hierauf zurückgezogen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 7. September.

— **Personalie.** Dem praktischen Arzte Rudolf Krieg aus Weingarten in Baden ist die Stelle eines Assistenzarztes an der Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus übertragen worden.

— **Lehrer-Vakanz.** Bewerbungen um die zum 1. November d. J. durch Pensionierung des Lehrers Remmert frei werdende erste Hauptlehrerstelle zu Kirchheide sind bei dem Konsistorium bis zum 20. September d. J. anzubringen.

— **Der Steuererheber Brotzmann** wird mit dem 11. September von hier nach Borken versetzt.

— **Steckbrief.** Gegen den Reisenden Louis Diebold aus Straßburg (Elsaß), zurzeit unbekannten Aufenthalts, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs und Unterschlagung verhängt. Es wird vom Amtsanwalt ersucht, ihn zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern.

— **Der Stand der Bevölkerung unserer Stadt** betrug am 1. August 13 509 Personen. Durch Zuzug kamen im Laufe des Monats August hinzu 80 männliche und 58 weibliche Personen sowie 11 Kinder, durch Geburten 30 Personen, zusammen 179. Durch Abzug gingen fort 94 männliche und 63 weibliche Personen sowie 7 Kinder, durch Todesfälle 5 Personen, zusammen 169, mithin Zunahme 10 Personen. Die Bevölkerungsziffer betrug somit am 1. September 13 519 Personen gegenüber 13 254 am 1. Dezember 1905.

— **Erntearbeit.** Fürstliches Konsistorium hat verfügt, daß wegen der durch den vielen Regen noch nicht beendeten Erntearbeiten die größeren und älteren Schulknaben nötigenfalls zu Erntearbeiten seitens der Lehrer beurlaubt werden dürfen. Wenn es nötig erscheint, können die Lehrer auch den Unterricht für die Knaben der Oberklasse aussetzen.

— **Gartenbauverein.** Der Gartenbauverein für das Fürstentum Lippe hält am morgigen Sonntag eine Versammlung in Lemgo im Restaurant Hake ab. Beginn der Sitzung 4 Uhr nachmittags. An die Versammlung schließt sich ein Rundgang durch die neuen städtischen Anlagen und die dortigen Gärtnereien an. — Die Detmolder Mitglieder fahren um 2,55 Uhr hier ab. Auch Nichtmitglieder sind zur Beteiligung willkommen.

— **Kirchenchor.** Da bei den in Aussicht stehenden Festlichkeiten der vereinigten Jünglingsvereine auf Wunsch auch der Kirchenchor mitwirken soll, so ist für heute, Sonnabendabend 8 Uhr, eine Extraübung im Arminiushotel angesetzt. Die Mitglieder des Chors werden gebeten, vollzählig erscheinen zu wollen.

— **Männergesangverein „Detmolder Liedertafel."** Die Abfahrt zu dem morgigen Ausfluge erfolgt nicht, wie irrtümlicherweise berichtet worden, mit dem Zuge um 7 Uhr, sondern um 6.19 ab Detmold.

— Im Naturheilverein konnte die letzte Monatsversammlung wegen plötzlicher Verhinderung mehrerer Vorstandsmitglieder nicht stattfinden. Der geplante Ausflug nach Berlebeck wird des am 15. September am Hermanns-Denkmal stattfindenden Posaunenfestes wegen verschoben. Bei Beginn der langen Winterabende seien die Mitglieder auf die reichhaltige Vereinsbibliothek aufmerksam gemacht.

— **Die diesjährige Zwetschenernte** wird, allem Anschein nach, in Lippe gut ausfallen. Viele Bäume müssen schon jetzt, damit sie nicht brechen, gestützt werden. Man sieht auf ihnen mehr Früchte als Laub. Hoffentlich tritt kein die Ernte beeinträchtigendes Unwetter ein.

— **Verschwunden** ist seit einigen Tagen der Schreiberlehrling E. von hier. Derselbe ist am Sonntagmorgen zuletzt per Rad auf der Chaussee nach Lage gesehen worden. Was den jungen Burschen zum Ausreißen bewegt hat, ist nicht bekannt.

— **Eine Drucksachen-Ausstellung** veranstaltet am morgigen Sonntag von vormittags ½10 Uhr an im Hotel „Union", Oberestraße, die Fortbildungs-Vereinigung der Detmolder Buchdrucker. Besonders Geschäftsleuten und Kunsthandwerkern bietet die Ausstellung viel des Interessanten. Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfg Eintritt erhoben.

— **Fabrikarbeiter-Krankenkasse.** Auf die heute abend 8½ Uhr in der Zentralhalle stattfindende außerordentliche Generalversammlung sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

— **Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung** mit der Tagesordnung: 1) Vortrag über die moderne Arbeiterbewegung und die bürgerlichen Parteien, 2) Diskussion, findet am Montag, 9. d. Mts., abends 8½ Uhr, in der „Zentralhalle" statt.

— **Auf dem Sonnabend-Wochenmarkte** wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,10—1,15 Mk. Eier, ein Pfund 0,65 Mk. Blumenkohl, ein Kopf 20 bis 25 Pf. Zwiebeln, ein Pfund 10 Pf. Kopfsalat, drei Köpfe 10 Pf. Radieschen, 2 Bündchen 10 Pf. Kohlrabi, ein Bündchen 10 Pf. Spinat, ein Pfund 20 Pf. Karotten zwei Bündchen 15 Pf. Gurken, Stück 10—20 Pf. Stachelbeeren, ein Pfund — Pf. Kartoffeln, ein Pfund 3 bis 4 Pf., ein Zentner 3,00 Mk. Erbsen, ein Pfund 10—15 Pf. Grüne Bohnen, ein Pfund 15—18 Pf. Kirschen, ein Pfund 00 Pf. Dicke Bohnen, ein Pfund 6 Pf. Birnen, ein Pfund 7—10 Pf. Wirsing, ein Kopf 15 Pf. Pfirsiche, Stück 5—10 Pf. Pflaumen, ein Pfund 10—12 Pf. Aepfel, ein Pfund 10 bis 12 Pf.

Lemgo.

— **Der hiesige Blaukreuzverein,** der gegenwärtig gegen 300 Mitglieder zählt, gedenkt am morgigen Sonntag, den 8. September, sein achtes Jahresfest zu feiern. Die Festpredigt wird in der neuen Kirche gehalten von Herrn Pastor W. Hützen. Die Nachfeier ist im Vereinshause, Rampendahl, nachmittags 3½ Uhr. Da der Eintritt frei ist, so wird der Besuch ein recht reger werden. Zu der Feier ist jedermann herzlichst eingeladen.

Eben-Ezer bei Lemgo, 5. September. Die wegen Diebstahls am Dienstag verhaftete Angestellte unserer Anstalt ist nicht, wie zuerst in der „Lippischen Post" berichtet wurde, eine Pflegerin, sondern die Kleinkinderlehrerin. Dieselbe ist vor 2 Jahren auf Grund der besten Zeugnisse angestellt worden. Sie hat seitdem durch ihren Eifer und ihre Tüchtigkeit in der Schule, durch ihre Hingabe und Aufopferung in der Pflege ihrer Kinder außergewöhnliches geleistet und sich selbst in weiteren Kreisen ein großes Maß von Liebe erworben. Wohl hat ihr exzentrisches Benehmen im Umgange mit anderen Angestellten und ihr Mangel an Sparsamkeit gelegentlich die ernste Kritik ihres Vorgesetzten herausgefordert. Auch ist eine gewisse Angst und Unruhe in ihrem Wesen aufgefallen. Daß sie aber irgend einer unehrenhaften Handlung fähig sei, wäre ihr wohl nicht zugetraut. Um so erschütternder war für alle, die sie kannten, insbesondere für die Anstaltsleitung und die alten, gebrochenen Eltern, die Tatsache, die infolge vertraulicher Mitteilung eines hiesigen Geschäftsmannes und sofortiger Untersuchung zuerst unter der Hand festgestellt und nach Internierung der Ueberführten schließlich von irgend einer Seite zur Anzeige gebracht wurde, die Tatsache nämlich, daß Frl. G. eine ganze Reihe von hiesigen Geschäftsleuten in umfangreicher, raffinierter und doch anscheinend krankhafter Weise bestohlen hat. Daß die ganze Angelegenheit geeignet ist, in den Augen uneingeweihter oder gar übelwollender Beurteiler der Anstalt zu schaden oder die Tätigkeit der Anstaltsleitung herabzusetzen, liegt auf der Hand. Um so mehr ist es letzterer dringendes Bedürfnis, wie dem Vorstande der Anstalt so den weitesten Kreisen des Landes herzlich zu danken für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und freundlichen Vertrauens und gerade jetzt, in zwiefach kritischer Zeit, nachdrücklich zu bitten um neue Hilfe und Fürbitte für das so vielen Elenden des Landes dienende Werk.

Lage.

— **Die Vorlage 4, die Gründung einer 3. Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Lage betreffend,** hat das Konsistorium wie folgt begründet: „Durch die Vorlage wird einem Antrage des Kirchenvorstandes der Gemeinde Lage entsprochen. Die zurzeit von 2 Pfarrern bediente Kirchengemeinde Lage zählt nach dem Ergebnis der neuesten Volkszählung 9023 Seelen, die sich etwa zur Hälfte auf die Stadt Lage konzentrieren, zur anderen Hälfte aber auf zahlreiche ländliche Ortschaften verteilen. Die schon zum 1. April 1897 erfolgte Gründung einer Hilfspredigerstelle kann nur als vorläufige Aushilfe angesehen werden, und dies um so mehr, als eine öftere Vakanz der Stelle unvermeidlich ist. Es werden demnach gemäß § 9 des in der Vorlage zitierten Kirchengesetzes vom 18. Juni 1906 andere auf bessere seelsorgerliche Bedienung der Kirchengemeinde abzielende Maßnahmen jedenfalls in Aussicht zu nehmen sein. Die früher öfter erörterte Gründung einer neuen Kirchengemeinde mit dem Mittelpunkt Sylbach dürfte an und für sich nicht unpraktisch, vielmehr als im kirchlichen Interesse wünschenswert noch immer zu bezeichnen sein. Da indes früher in dieser Richtung vorstellig gewordene Interessenten sich mit dem betr. Plane zurückgezogen zu haben scheinen, so wird es geraten sein, dem erwähnten Antrage des Kirchenvorstandes von Lage zu entsprechen. Umpfarrungen aus Lage in eine andere schon bestehende Kirchengemeinde können nach den örtlichen Verhältnissen nicht in Frage kommen. Die in § 3 Abs. 2 a. a. O. vorgesehenen Bedingungen für die Statthaftigkeit der Gründung einer neuen Pfarrstelle werden, falls die Festsetzung unter Ziffer 2 der Vorlage Annahme findet, erfüllt sein. Der Beitrag der Kirchenkasse zum Pfarrgehalt wird sich mit Zugang der Gebühren auf 2000 Mk., ohne die Gebühren auf ungefähr 1500 Mk. belaufen, demnach den gesetzlich geforderten Mindestsatz um ein geringes übersteigen, was aber auch mit Rücksicht auf die Steuerkraft der Kirchengemeinde Lage nur angemessen ist."

— **Der Erste Staatsanwalt** macht bekannt: In der Nacht zum 16. August ist dem Buchbinder Karl Heidbrink in Lage ein Fahrrad im Werte von 100 Mk. gestohlen. Der Dieb hat eine Fensterscheibe eingeschlagen und ist dann in das Haus eingestiegen. Das Rad ist mit neuen Pedalen versehen, neu vernickelt und schwarz emailliert, die Lenkstange ist etwas nach unten gebogen. Das Rad trägt die Nr. 6120. — Ferner sind am 1. d. M., morgens gegen 8¼ Uhr, dem Wirt Fritz Schröder in Lage aus der Küche seines Hauses 350 Mk. in einem leinenen Beutel, ein kleiner, mit rotem Plüsch ausgepolsterter Holzkasten, sowie eine kleine silberne Schnupftabaksdose gestohlen. Der Tat verdächtig ist ein Mann, wahrscheinlich ein Italiener, im Alter von 35 Jahren, etwa 1,65 Meter groß, dunklen Haaren, dunklem starken Schnurrbart, blasser Gesichtsfarbe und eingefallenen Backen. Er trägt dunklen Anzug und hellgraue niedrige Mütze. Sprache: gebrochen deutsch. Um Ermittelung der Täters und Nachricht wird ersucht.

Salzuflen.

— **Steckbrief.** Gegen den Sattler und Dekorateur Otto Straßberger, zuletzt wohnhaft in Herford, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern. — Ebenso ist gegen den Knecht Johann Kania aus Waltendorf (Kreis Namslau, Schlesien), zuletzt in Ehrsen, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Unterschlagung eines Fahrrades „Schlüssel Nr. 30" verhängt. Der Täter hat sich angeblich nach Hannover gewandt. Um Nachforschung nach dem Rade und Mitteilung wird vom Fürstlichen Amtsanwalt in Salzuflen ersucht.

Amt Detmold.

Heiligenkirchen, 7. Sept. Standesamtliche Nachrichten vom Monat August. Geburten. Ein Sohn: dem Kaufmann Funke in Fromhausen; dem Arbeiter Johann Guns in Hornoldendorf; dem Ziegler Wilhelm Wächter in Hornoldendorf; dem Maurer K. Grote in Heiligenkirchen. Eine Tochter: dem Gastwirt Paul Schnatmann in Heiligenkirchen; dem Hillenverwalter Heinrich Brinkmann in Johannaberg; dem Maurer Georg Sickmann in Berlebeck; dem Schuhmacher August Schröder in Berlebeck. — Eheschließung: Müller Wilhelm Wittenborn zu Jggenhausen mit Louise Huth in Berlebeck. — Todesfälle: Ehefrau Elise Tappe zu Berlebeck, 40 J.; Landwirt August Danhäuser zu Heiligenkirchen, 68 J.

Remmighausen, 7. Sept. Besitzern von Ziegen möge folgender Vorfall, der sich hier zugetragen hat, zur Warnung dienen. Bewohner unseres Dorfes ließen die Ziegen auf frisch gemähten Stoppelfeldern weiden, wobei die Ziegen jedoch zuviel frisches Korn mit auffraßen. Ein Tier krepierte sofort, das andere dürfte gleichfalls kaum mit dem Leben davonkommen.

Remmighausen, 7. Sept. Der Schützenverein Spork, Eichholz, Remmighausen hält heute abend eine Versammlung im Vereinslokale „Dreierkrug" (Wegener) ab. Anfang 8 Uhr.

Amt Brake.

Wendlinghausen, 6. Sept. Der Knecht August Thielke auf dem hiesigen Rittergute bekam beim Anschirren eines Pferdes von diesem einen derartigen Hufschlag an den rechten Oberschenkel, daß eine erhebliche Quetschung mit Bluterguß entstand.

Amt Lage.

Heiden, 6. Sept. In dem Leitartikel der heutigen Nummer wird einer an die Synode gegangenen Vorlage, betreffend die Gründung einer 2. Pfarrstelle in der Gemeinde Heiden, Erwähnung getan. Die amtliche Begründung lautet: „Durch die Vorlage wird einem Antrage des Kirchenvorstandes der Gemeinde Heiden entsprochen. Die Kirchengemeinde Heiden zählt nach dem Ergebnis der neuesten Volkszählung 4920 Seelen, die sich auf 13 zerstreut liegende Ortschaften verteilen. Die schon zum 1. Januar 1893 erfolgte Gründung einer Hilfspredigerstelle kann nur als vorläufige Aushilfe angesehen werden, und dies um so mehr, als eine öftere Vakanz der Stelle unvermeidlich ist. Es werden demnach gemäß § 9 des Kirchengesetzes, das Verfahren bei Umpfarrungen und die Gründung neuer Hilfspredigerstellen, Pfarrstellen und Kirchengemeinden betreffend, vom 18. Juni 1906 andere auf bessere seelsorgerliche Bedienung der Kirchengemeinde abzielende Maßnahmen jedenfalls in Aussicht zu nehmen sein. Die vorgeschlagene Gründung einer 2. Pfarrstelle empfiehlt sich als das den Verhältnissen Angemessenste, da Umpfarrungen in erheblichem Maße nicht in Frage kommen können. Die der Gemeinde Heiden benachbarten Kirchengemeinden Lage und Detmold Land haben selbst schon eine große bezw. übergroße Seelenzahl. Die in § 3 Abs. 2 a. a. O. vorgesehenen Bedingungen für die Statthaftigkeit der Gründung einer neuen Pfarrstelle werden, falls die Festsetzung unter Ziffer 2 der Vorlage Annahme findet, erfüllt sein. Es wird mit anschlagsmäßigen Stolgebühren des 2. Pfarrers im Betrage von 475 Mk. gerechnet.

Amt Schötmar.

Schötmar, 6. Sept. Die Vorlage, betr. die Gründung einer 3. Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Schötmar, lautet:

Die Landessynode wird ersucht, zu folgenden Festsetzungen ihre Zustimmung zu erklären:

1. In der Kirchengemeinde Schötmar wird eine 3. Pfarrstelle mit der Maßgabe begründet, daß bei Abzweigung eines Teiles der Kirchengemeinde in eine neu zu gründende Kirchengemeinde die 3. Pfarrstelle der letztgedachten Kirchengemeinde überwiesen werden kann.

2. Zu dem auf 2400 Mk. zu bemessenden Stelleneinkommen der zu gründenden Pfarrstelle leistet die Synodalkasse eine jährliche Beihilfe von 600 Mk.

In der Begründung wird ausgeführt:

Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom Jahre 1905 hat die Kirchengemeinde Schötmar eine Seelenzahl von 10 288, die sich folgendermaßen verteilt:

1. Pfarrbezirk: Schötmar (Bauerschaft und Rittergut) 3045, Meierei Heerse 22, Ehrsen-Breden 816, Grastrup-Hölsen 651, Retzen-Papenhausen (Bauerschaft und Rittergut) 738, Holzhausen 405, Rittergut Sylbach 54, zusammen 5731 Seelen.

2. Pfarrbezirk: Wülfer-Bexten 756, Meierei Uebbentrup 32, Bexterhagen 273, Lockhausen 800, Biemsen-Ahmsen (einschließlich Meierei Biemsen) 363, Werl-Aspe 1867, Meierei Bexten 62, Holzhausen 404, zusammen 4557 Seelen.

Da somit mehr als 4000 Seelen auf jeden Pfarrgeistlichen entfallen, so muß gemäß § 9 des in der Vorlage zitierten Kirchengesetzes vom 18. Juni 1906 ein Verfahren behufs Abhilfe des kirchlichen Notstandes eingeleitet werden.

Die Gründung einer Hilfspredigerstelle ist schon vor mehreren Jahren erfolgt. Die Stelle ist aber hier aus nicht zu erörternden Gründen oft unbesetzt gewesen. Umpfarrungen Schötmarscher Gemeindeglieder in eine Nachbargemeinde oder in eine etwa neu zu gründende Kirchengemeinde erscheinen zurzeit als nicht angebracht. Es verbleibt somit, wenn eine wirksamere geistliche Bedienung der Gemeinde herbeigeführt werden soll, lediglich die Möglichkeit, in der Kirchengemeinde eine dritte Pfarrstelle zu gründen. Dies vom Konsistorium seit dem Jahre 1902 verfolgte Projekt wird in der Vorlage erneuert.

Die vom Konsistorium gewünschte Gründung der Pfarrstelle in Schötmar hat bereits im Jahre 1902 den Synodalvorstand beschäftigt, der indes auf Grund der damaligen kirchlichen Gesetzgebung seine Kompetenz glaubte verneinen zu müssen.

Dasselbe Projekt wurde sodann als „Vorlage 8" im Jahre 1905 der 7. ordentlichen Landessynode vorgelegt. Die Landessynode stimmte der Gründung nur unter der Bedingung zu, daß der Amtssitz des 3. Pfarrers in eine Ortschaft außerhalb des Ortes Schötmar gelegt werde. Da der Kirchenvorstand unter dieser Bedingung die Pfarrdotation nicht bewilligt hatte und nicht bewilligen wollte, so konnte die von der Landessynode abgeänderte Vorlage Höchstlandesherrlich nicht genehmigt werden.

Der 8. ordentlichen Landessynode wurde das Projekt deswegen nicht wieder vorgelegt, weil sie sich mit inzwischen notwendig gewordenen Aenderungen hinsichtlich der bezüglichen Gesetzgebung behufs Klärung verschiedener Bestimmungen zu befassen hatte und weil es unerwünscht sein mußte, gerade in einem solchen Augenblick auf Grund der bisherigen Gesetzgebung noch einmal eine Pfarrgründung zu vollziehen. Die 8. ordentliche Landessynode hat jedoch beantragt, es möge eine Vorlage über die beabsichtigte Pfarrgründung noch einmal eingebracht, auch die Berufung einer außerordentlichen Landessynode vom Konsistorium angeregt werden.

Nachdem darauf auch der Kirchenvorstand nochmals dringend um Gründung der Pfarrstelle gebeten und der Klassensuperintendent die Verhältnisse in Schötmar als einen „schreienden Notstand" bezeichnet hatte, die Rechtsverhältnisse aber durch Erlaß des in der Vorlage zitierten Kirchengesetzes geklärt waren, glaubte im Herbst 1906 das Konsistorium den Zusammentritt einer außerordentlichen oder gar der 9. ordentlichen Landessynode nicht abwarten, die Angelegenheit vielmehr als eine unaufschiebliche behandeln zu sollen. Der Synodalvorstand wurde daher ersucht, in der ihm verfassungsmäßig zustehenden Wahrnehmung der Rechte der Landessynode der nunmehrigen Gründung der Pfarrstelle zuzustimmen. Der Synodalvorstand erklärte jedoch die Gründung für „nicht unaufschieblich", indem er geltend machte, daß durch die — damals auch tatsächlich mögliche — Wiederbesetzung der Hilfspredigerstelle dem dringenden Notstande zunächst noch genügend abgeholfen werden könne.

Wenn die nunmehr der Landessynode gemachte Vorlage ein Stelleneinkommen von 2400 Mk. für die neue Pfarre vorsieht, so geschieht das mit Rücksicht auf § 9 Absatz 2 des Kirchengesetzes vom 18. Juni 1906 und unter der Voraussetzung, daß das gesetzliche Mindesteinkommen eines Pfarrers noch vor tatsächlicher Gründung der Pfarrstelle auf 2400 Mk. fixiert werden wird. Bei Annahme der Ziffer 2 der Vorlage ist, da entsprechende Beschlüsse des Kirchenvorstandes vorliegen, ein Stelleneinkommen gesichert. Auch hinsichtlich der Wohnung und Wohnungsentschädigung für den Pfarrer liegt ein den gesetzlichen Bestimmungen genügender Kirchenvorstandsbeschluß vor.

Der in Ziffer 1 der Vorlage aufgenommenen Klausel wegen etwaiger Ueberweisung der 3. Pfarrstelle an eine neue Kirchengemeinde hat der Kirchenvorstand bei Bewilligung der Pfarrdotation zugestimmt.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 7. September. Besitzwechsel. Die Besitzung des Oekonomen Reinecke in Oetenhausen, Bauerschaft Währentrup, ging in den Besitz des Herrn Hanke aus Brakelsiek über. Die zum Besitztum gehörige Ziegelei ist in diesen Verkauf nicht einbegriffen.

Evenhauserholz, 7. Sept. Ein Erntedankfest findet am morgigen Sonntag auf dem Hofe des Herrn Kleimann statt. Anfang 4 Uhr. Jedermann ist herzlichst eingeladen.

Amt Schieder.

Schieder, 7. Sept. Auf der hiesigen Domäne haben 15 polnische Arbeiter, da sie mit dem Lohne nicht mehr zufrieden waren, die Arbeit eingestellt. Jetzt ist wieder eine Einigung erzielt worden. 10 Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen, während 5 andere noch streiken.

Schieder, 6. Sept. Der größte Teil der Sommerfrischler hat jetzt unseren Ort wieder verlassen. Der diesjährige Besuch ließ wieder nichts zu wünschen übrig, obwohl die Anzahl der vorjährigen Sommerfrischler nicht erreicht wurde. Die Zahl der jeweilig anwesenden Gäste schwankte zwischen 10—100. Wenn man bedenkt, daß erst in den letzten Jahren von den hiesigen Wirten großer Wert auf die Sommerfrische gelegt ist, so muß man das vorjährige und diesjährige Ergebnis als ein vorzügliches bezeichnen. Um den Verkehr aber noch mehr zu steigern, muß eine größere Reklame stattfinden, denn diese bezahlt sich immer.

Amt Horn.

Bad Meinberg, 7. Sept. Diebstahl. Ein frecher und dreister Diebstahl wurde hier vergangenen Sonntag abend vor dem Restaurant des Herrn Lesemann verübt. Ein Radfahrer stellte sein Rad vor die Haustür. Als er später weiter fahren wollte, war seine neue Laterne verschwunden.

Amt Sternberg-Barntrup.

Alverdissen, 6. Sept. Die Dienstmagd Luise Kuhlmann wurde, während sie sich bei einer hier in Betrieb befindlichen Dampfdreschmaschine zu schaffen machte, von einem Riemen erfaßt und nicht unerheblich am Kopfe verletzt.

Bega, 6. Sept. In der letzten Zeit sind durch unser Dorf viel Zigeuner gekommen. Sie erbetteln sich von den Bewohnern Stroh, Milch, Heu usw. und geben an, am Abend eine Vorstellung zu veranstalten. Hierzu haben sie auch kleine Karten, die sie den Gebern schenken. Ehe man sich jedoch versieht, sind sie verschwunden. Deshalb und weil sie stehlen, sind diese Banden in unserer Gegend sehr verhaßt. Wenn der Abend kommt, dann wird Feuer angemacht und die gesuchten Igel verzehrt. Es geschieht dies auf eine recht unappetitliche Weise. Die armen Tiere werden zunächst mit nassem Lehm dick überstrichen, ohne erst getötet zu werden. Dann werden sie auf ein Feuer gelegt und lebendig gebraten. Ist die Schicht Lehm hart, dann wird sie weggenommen und der Igel mit Haut und Haaren verzehrt. Die Zigeuner stehlen auch viel. Wenn sie hier eine Nacht bleiben, so wird alles, was draußen liegt, wie Zeug und dergl., unter Dach gebracht. Deshalb ist jeder froh, wenn die braunen Horden wieder fort sind.

Amt Hohenhausen.

Brüntorf, 6. Sept. In der hier kürzlich abgehaltenen Sitzung des Gemeindeausschusses wurde der Kolonatsbesitzer Mölling Nr. 4 hierselbst zum Mitgliede der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission und der Kolonatsbesitzer Weliche Nr. 15 hierselbst als Stellvertreter auf die nächsten 3 Jahre gewählt.

Lüdenhausen, 6. Sept. Fohlenschau und Prämiierung von Zuchtstuten fand hier heute zum ersten Mal statt. Daß die Kürungskommission einen glücklichen Griff mit der Wahl von Lüdenhausen getroffen, bewies die rege Beteiligung der Pferdezüchter: es wurden der Kommission über 30 Stück Fohlen präsentiert und zwar zumeist nur erstklassiges Material; eine fast gleich große Zahl von Zuchtstuten wurde zur Prämiierung vorgeführt. Die Fohlenschau hat nur den Zweck, daß die Kürungskommission die Nachkommen der angekürten Hengste sich ansehen kann; es kamen in Betracht, resp. wurden in größerer Anzahl gebracht: Fohlen von den Hengsten Athos, Egmont, Hannibal und Joseph. Die große Zahl der Zuschauer gewann die Ueberzeugung, daß die Pferdezucht in Lippe gegen früher bedeutend vorgeschritten sei, man hörte Aussprüche des Lobes: welche Pferde, welche Pferde! u. dgl. Die Pferdezüchter haben sich vorgenommen, in den nächsten Jahren der Kürungskommission eine noch größere Anzahl in Lüdenhausen zu präsentieren.

Letzte Nachrichten.

Bülow und die Block-Parlamentarier.

Berlin, 7. Sept. Einer Einladung des Reichskanzlers folgend hat sich Reichstagsabgeordneter Payer von der süddeutschen Volkspartei nach Norderney begeben.

Deutschland und Marokko.

Paris, 7. September. Die deutsche Antwort auf das Memorandum des französischen Botschafters Combes lautet im wesentlichen: Deutschland habe keine Veranlassung, in die Marokkoaffäre einzugreifen, solange Spanien und Frankreich den Beschlüssen von Algeciras nachkommen werden. Ebenso werde es die Bildung der Polizeitruppen nach Lage der Dinge Frankreich und Spanien überlassen.

Paris, 7. September. Clemenceau erklärte auf eine Anfrage über die bisher geheim gehaltene Bestimmung des Kreuzers „Gloire", der Kreuzer sei bereit gehalten worden, um aus dem Lager Drudes 400 Mann nach Mazagan zu bringen. Diese Notwendigkeit sei aber nicht eingetreten.

Tanger, 6. Sept. Der Postverkehr wird noch von Deutschland und Frankreich aufrecht erhalten. Die Paschas sind vom Sultan für die Sicherheit des Verkehrs haftbar gemacht.

Minister-Zusammenkunft.

Wien, 7. September. Minister-Präsident Pasitsch hat sich zum Besuch des Barons Aehrenthal auf den Semmering begeben und wird heute abend wieder zurückkehren, um die Rückreise nach Belgrad anzutreten.

Großfeuer.

Wittenberg, 7. September. In dem benachbarten Orte Rosenberg brach gestern mittag 2 Uhr Feuer aus. Von 23 Gehöften waren 22 in kurzer Zeit ein Trümmerhaufen. Menschenleben sind nicht zu beklagen, jedoch ist viel Vieh in den Flammen umgekommen und die ganze Ernte vernichtet worden.

Zum Straußberger Eisenbahnunglück.

Berlin, 7. Sept. Die Leiche des vermißten Bankdirektors Kratuschki aus Königsberg wurde unter den Trümmern des bei Straußberg verunglückten Zuges vollständig verkohlt aufgefunden.

Marineunfall.

Wilhelmshaven, 7. September. Die Divisionsbote D. 9 und S. 74 stießen zusammen. Dem ersteren wurde ein Schraubenflügel abgerissen, das andere erlitt schwere Beschädigungen.

Zum Antwerpener Hafenbrand.

Antwerpen, 7. Sept. Der durch den Hafenbrand verursachte Schaden wird auf 3 Millionen Mk. angegeben, für den die Gemeinde haftpflichtig ist, da der Brand während des Aufruhrs entstanden ist. Die bis jetzt für Antwerpen bestimmten Dampfer legen jetzt in Rotterdam an.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Sieben Personen verbrannt. In der zwanzig Meilen von Tacoma (Washington) entfernten Ortschaft Shelton ist einem Telegramm zufolge in der Nacht zu Mittwoch das „Webb-Hotel" durch Feuer zerstört worden. Sieben Personen wurden als Leichen aufgefunden, acht werden noch vermißt.

Attentat auf einen russischen Grafen in Venedig. Wie mitgeteilt wird, drang vor einigen Tagen in die Wohnung des seit acht Monaten in Venedig wohnhaften russischen Grafen Kamarowski ein anderer Russe, der sich Naninow nannte, ein und gab fünf Revolverschüsse auf den Grafen ab, durch die dieser schwer verwundet wurde. Im Hospital erklärte der Graf dem russischen Konsul, er sei brieflich davon in Kenntnis gesetzt worden, daß ein Russe nach Venedig kommen werde, um ihn zu ermorden. Er habe aber den Mitteilungen keine Bedeutung beigelegt. Nach einem Telegramm ist der Verbrecher, der Nikolaus Naumos heißt, jetzt in Verona verhaftet worden. Er gab an, der Sohn des Gouverneurs von Orel zu sein. Seiner Tat lägen politische

Sommer-Theater.

Das Benefiz des Fräulein vom Busch.

Das kleine Fräulein, das gestern abend sein Benefiz hatte, erfreut sich großer Beliebtheit im Detmolder Theaterpublikum. Das Haus war so besetzt wie nie in diesem außergewöhnlich theaterfreundlichen Sommer. Lauter Beifall empfing die Benefiziantin bei ihrem ersten Auftreten und begleitete sie durch das ganze Stück. Reiche Blumenspenden wurden ihr über die Rampe gereicht, und der niederfallende Regen, der es nun schon an der Gewohnheit hat, das Ende einer Vorstellung anzuzeigen, empfing eine froh bewegte Menge. Kurz, das Ganze hatte den Anstrich eines kleinen Theaterereignisses.

Es spricht sich darin das Bewußtsein aus, es mit einem echten Talent zu tun zu haben. Jugend und Talent, und dazu ein hübsches und gefälliges Aeußere — eine glückliche Vereinigung, die Sympathie erweckt. Frl. vom Busch hat als richtiges Theaterblut keine Fachgrenzen, sie hat nur die Grenzen, die Alter und physische Mittel ihr ziehen. Sie ist naiv und munter als Lorle, sentimental als Frau Professorin, sie war eine kleine Kanaille in Hauptmann. „Elga" und sogar ein Mensch als Traute im „Rosenmontag". Ihre Naivetät ist nicht gemacht, ihre Munterkeit ansteckend, ihre Tränen überzeugen, ihre Gefühlstöne rühren, bis auf einige sentimentale Drucker, die sie sich noch abgewöhnen wird. Sie hat eine sparsame, aber runde und stets bezeichnende Geste und eine leichte und ausgiebige Beweglichkeit des schlanken Mädchenleibes. Ihr Mienenspiel ist noch nicht reich, aber sehr einschmeichelnd in der Heiterkeit, auch ausdrucksvoll im Zorn, etwas flach dagegen im Schmerz, die niedergeschlagenen Augendeckel mit den flach geschwungenen Augenbrauen darüber wirken noch etwas grün, das werden die Jahre verbessern. Der kritische Punkt ist das Organ; es ist leider überangestrengt und brüchig, sie muß es schonen, es versagt im Affekt. Hier wäre eine vernünftige Atemgymnastik, verbesserte Schulterhaltung und eine ausgiebige Emser Kur sehr erwünscht; aber die Tonbildung ist im allgemeinen gut, nur im Sentimentalen nicht fest genug, zu flackrig, mit zu vielen Hauchlauten beladen, der Mund zu rund geöffnet, was die Tonwellen zu flach macht; doch das ist am Ende nur eine Unart, die sich abgewöhnen läßt. Die Hauptsache ist die Behandlung des Textes, und die zeugt von einer, bei der Jugend der Künstlerin überraschenden Intelligenz. Sie versteht ihre Rollen, sie trifft ihr Wesentliches, sofern sie etwas Wesentliches haben (was man vom Lorle kaum sagen kann), und man weiß nicht recht, was mehr daran Anteil hat, ihr schauspielerischer Instinkt oder ihre künstlerische Intelligenz. Sie hat den (auf einer kleinen Sommerbühne doppelt hoch zu schätzenden) Mut, zu charakterisieren, wie sie als Annie in „Unsere Käte" bewies, die darum für ihre Zukunft (wenigstens für den Fachmann) ihre beweiskräftigste Rolle bisher war. Also alles in allem: eine liebliche Gegenwart und eine hoffnungsreiche Zukunft, für das Detmolder Publikum eine schöne Entdeckung Emil Beckers. Darüber gab der gestrige Abend eine Quittung von einer beim hiesigen Publikum nicht allzu häufigen Wärme.

Wie aber in jedem Freudenkelch ein bitterer Tropfen, so auch gestern: das war der überjährige Schmarren der alten unglücklichen Pfeifferlotte. Daß dieses sogenannte Schauspiel („Dorf und Stadt oder das Lorle"), 60 Jahre nach seiner Geburt, oder sagen wir lieber Mißgeburt, mit seinem beweinenswerten Tiefstand an literarischer Kultur, sich heute noch auf die Bühne wagen darf, ist kein günstiges Zeichen für unseren Theatergeschmack. Das einzig Erträgliche darin ist noch die bescheidene Kulissenkomik der Base Bärbel, die von der guten Mutter Siebe denn auch mit treffsicherem Aplomb zur Geltung gebracht wurde.

ph.

Motive nicht zugrunde. Nach Aussage des operierten Kamarowski handelt es sich um ein Mädchen, das beide zu heiraten wünschten.

Eine Stiftung des Königs von Siam. Daß König Chalulongkorn, der zurzeit in Homburg zur Kur weilt, für Ehrungen, die ihm erwiesen werden, erkenntlich ist, und er gleichzeitig versteht, seinen Dank in sinniger Weise zum Ausdruck zu bringen, zeigt eine Stiftung, die der König soeben in genanntem Bade gemacht hat. Er stiftete für eine neuerbohrte Quelle, die seinen Namen tragen wird, einen prächtigen Ueberbau, der in siamesischem Stil errichtet werden soll.

Ein gefundener Schatz. Ein Schatz aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges wurde vorgestern in der Priegnitz gehoben. In der Nähe von Havelberg stieß ein Bauer beim Pflügen seines Ackers auf einen eisernen Topf, der bis zum Rande mit Silbermünzen gefüllt war. Es waren 500 Doppeltaler, die wohlerhalten und in sauberer Prägung die Jahreszahl 1619 und den Kopf des Kaisers Matthias zeigten. Das Geld ist augenscheinlich während des Dreißigjährigen Krieges vergraben worden.

Polnischer Grunderwerb. Aus dem Kreise Militsch-Trachenberg kommt die Nachricht von einem neuen polnischen Grunderwerb. Das 375 Hektar große Rittergut Guhre ist vom Besitzer Ratzay für 450 000 Mark an den Polen Wilgoszynski verkauft worden. Ratzay hat das Rittergut nur einige Monate besessen.

Kunst und Wissenschaft.

Die Duse in Brasilien. Unter Ovationen, wie sie wohl noch selten einer Künstlerin beschieden gewesen sind, und die für unsere Begriffe geradezu etwas Märchenhaftes haben, hat Eleonora Duse soeben vom Publikum von Rio de Janeiro, wo sie eine zeitlang gastierte, Abschied genommen. Es lohnt sich, diese Ehrungen in jeder Phase kennen zu lernen. Von allen Darbietungen hatte ihr Rebekka West in „Rosmersholm" den größten Erfolg und so wählte man auch dieses Ibsen-Stück als Abschiedsvorstellung. Eskortiert von einer Schwadron Kavallerie mit einem Musikkorps an der Spitze traf der Präsident der Republik, der mit seiner ganzen Familie der Vorstellung beiwohnte, im Theater ein. Im Foyer des Hauses spielte die Musik der Feuerwehr von Rio de Janeiro sowohl vor der Vorstellung wie in den Zwischenakten abwechselnd die italienische und die brasilianische Nationalhymne. Der Abend selber aber bedeutete eine Reihe von ununterbrochenen Ovationen. Ueber dem Proszenium der Bühne las man in riesengroßen Lettern die Worte: „Heil der Duse"; an der Front des Theaters war in elektrischen Flammen dieselbe Inschrift zu lesen und die nämlichen Worte las man auch auf ungezählten kleinen, weißen Fähnchen, die die in corpore erschienenen Studenten der brasilianischen Hauptstadt mit ins Theater führten. Die studierende Jugend von Rio stand überhaupt an der Spitze der Enthusiasten. Nach Schluß der Vorstellung erschien sie bei der Duse und veranlaßte sie, im Kostüm ihrer Rolle ins Foyer des Hauses zu treten, wo der Präsident, die Minister und die ganze vornehme Gesellschaft ihrer harrten; man enthüllte eine Marmorplakette, die in Goldbuchstaben für ewig diesen Abend dem Gedächtnis festhalten soll, überreichte der Künstlerin Goldkronen und Palmen und führte sie dann im Automobil des Ministers des Auswärtigen, gefolgt von den Studenten in 90 Automobilen und einem Kavalleriemusikkorps an der Spitze, durch die illuminierten Straßen der Stadt in ihr Hotel, wo sie mit einem Ständchen der Marinekapelle empfangen wurde. So ehrt man in Brasilien italienische Kunst und Künstler!

Heiteres.

Fatale Aufklärung. Tourist zum Bauern: Laßt Euch nicht auslachen, es gibt gar keinen Teufel.

Bauer: O mei! Wer soll denn mei Alte hol'n?

Mama: Eigensinnig bist du, Bengel, aber nicht artig.

Der kleine Kurt: Einigen wir uns, liebe Mama und sagen wir: ich bin eigenartig.

Literarisches.

Friedrich Naumann vor dem Bankerott des Christentums. Von W. v. Schnehen. Thüringische Verlags-Anstalt, G. m. b. H., in Leipzig. Preis 75 Pf. Der Verfasser sieht in Fr. Naumann einen typischen Vertreter der liberalen Theologie mit all ihren Halbheiten. Er fordert um der inneren Einheit und Wahrhaftigkeit unseres ganzen Landes willen mit Entschiedenheit den offenen Uebertritt auf konkret monistischen Boden, weil allein hier in dem großen Gedanken der All-Einheit alles Seienden Glauben und Wissen wirklich versöhnen, hier allein in dem Bewußtsein unserer Wesenseinheit mit Gott auch die Sittlichkeit als innere, freie Selbstbestimmung des Menschen religiös ohne Widerspruch zu begründen sei.

Ziegler-Angelegenheit.

Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, hält der Gewerkverein am Sonntag in Münster i. W., im Lokale Alex Pape, Clemensstraße 31, in der Nähe des Bahnhofs, eine Ziegler-Versammlung ab. Anfang 4 Uhr. Da besonders wichtige Angelegenheit für unseren Zieglerverband zu besprechen sind, ist es Pflicht aller Kollegen von Münster und Umgegend, an der Versammlung teilzunehmen. Auf zur Versammlung! muß die Parole bei allen Kollegen lauten.

Der Zentralvorstand des Gewerkvereins.

* * *

In Nr. 127 a der „Lipp. Landesztg." bringt der Geschäftsführer Döhmer einen Brief des Ziegelmeisters Mönch zum Abdruck, der beweisen soll, daß die kurze Notiz des Essener Volksfreund falsch sei. Mündlich habe ich in Gegenwart des Meisters M. dem Arbeiter meine Ansicht über Schnapsgenuß sehr unzweideutig gesagt. Wenn Ziegelmeister M. in seinem Schreiben betont, daß er Schnapsgenuß nicht dulden dürfe, so steht damit seine Aeußerung mir gegenüber in unlöslichem Widerspruch. Er sagte, daß er selbst jeden Sonntag seinen Schaps holen lasse, und auch nichts dagegen habe, wenn die Arbeiter welchen tränken, nur sollten sie es so machen, daß er oder die Bureaubeamten es nicht sähen. Daß aber deswegen der Arbeiter mißhandelt und sein Koffer zertrümmert wird, geht weit hinaus über das Recht des Arbeitgebers, und das haben wir gerügt. Den Koffer zu bezahlen, weigert sich M. Den Lohn hat der Arbeiter nicht erhalten; M. gibt ja selbst zu, daß er einen Abzug gemacht habe. Wir können nochmals erklären, daß wir Alkoholgenuß bei der Arbeit für durchaus verwerflich halten und haben daraus nie ein Hehl gemacht, werden es aber auch nicht tun. Aber wenn dann ein Arbeiter mißhandelt, sein Koffer zertrümmert und er ohne Kündigung und ohne Lohn sofort entlassen wird, ist eine sachliche Kritik dieser Handlungsweise seitens der Arbeiterorganisation durchaus berechtigt. Jetzt tritt der Rechtsschutz des Keramarbeiterverbandes für den Ziegler ein und wird ihm zu seinem Rechte verhelfen. Stockfiek.

Gottesdienste.

Reformierte Kirche.

Sonntag, den 8. September 1907.

Frühkirche 7½ Uhr: Pastor Meyer.
Vormittags 10 Uhr: Generalsuperintendent Weßel.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Werdelmann. (Kindergottesd.)
Abends 5 Uhr: Hilfspred. Müller.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Predigtsamt-Kandidat Friesleben aus Dessau.
Nachmittags 2 Uhr: Konsistorialr. Engel. (Kindergottesd.)

Landkrankenhaus.

Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Herberge zur Heimat.

Nachmittags 3½ Uhr: Verein Blaues Kreuz. Versamml.

Katholische Kirche.

Vormittags 7½ Uhr und 10½ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft.
Mühlenstraße 16.

Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigt.
Sonntag nachmittag 3½ Uhr: Erntedankfest in Pivitsheide.

Mittwoch abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag abend 8¼ Uhr: Gesangstunde.

Am Sonntag, den 15. September, findet in beiden evangelischen Kirchen Festgottesdienst zur Feier des 25jährigen Jubiläums der Nationalvereinigung deutscher Jünglingsbündnisse statt.

Der Abendgottesdienst in der reformierten Kirche fällt an diesem Tage aus; statt dessen findet abends 8½ Uhr in der reformierten Kirche eine Jubiläumsfeier statt.

Der Kindergottesdienst fällt an diesem Sonntage in beiden Kirchen aus.

Synagoge (an der Lortzingstraße).
Neujahrsfest.
Montag und Dienstag, 9. und 10. September.
Sonntag abend 6½ Uhr.
Montag abend 7 Uhr.
Morgengottesdienst 8 Uhr.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Wetteraussichten für Sonnabend, den 7. September: Vielfach heiter, nur strichweise etwas Regen; schwache Luftbewegung; Temperatur nicht erheblich geändert.

„Wog bei der Geburt 2½ Pfund."

Sehr bedauernswerte kleine Wesen sind vorzeitig geborene Kinder; aber bei liebevoller, sorgfältiger Pflege können auch sie sich kräftigen. Folgender Brief legt dafür Zeugnis ab:

Bielefeld, Ehlentrupper Weg 27, den 24. Nov. 1906.

„Ihre Scotts Emulsion hat aus meinem jetzt 3jährigen Jungen Willy einen strammen Buben gemacht. Derselbe war vorzeitig geboren und wog bei seiner Geburt 2½ Pfund; so wurde er mit großer Mühe aufgezogen, doch zeigte sich nach 2 Monaten bei ihm ein doppelter Bruch, und im weiteren Verlaufe seines ersten Lebensjahres bekam er eine Lungenentzündung mit darauffolgendem Keuchhusten, — kein Wunder, daß das Kind bei sorgfältigster Pflege immer mehr zurückblieb. Auf Scotts Emulsion aufmerksam gemacht, haben wir dieselbe mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet. Das Kind ist zusehends gediehen." (gez.) Wilh. Nolte.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion, selbst für den Säugling leicht verdaulich gemacht und wohlschmeckend, vereinigt in sich alle zu einem raschen und kräftigen Aufbau des kindlichen Organismus unerläßlichen Nährstoffe. Ihre stärkenden Eigenschaften erhöhen in demselben Maße die Widerstandsfähigkeit Erwachsener jeden Alters. Scotts Emulsion besteht aus den allerbesten Rohmaterialien — der reinste Norwegische Dampftran kommt ausschließlich in Verwendung — und sie erfreut sich über 30 Jahren eines Weltrufes.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultherialöl je 2 Tropfen.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
wobl solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . Meter 1.– bis 8.50 M. Gemusterte Meter 1.50 bis 15.– M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Japons, Morgenröcken umgehend und franko.
1980

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattfühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommel's Haematogen.
Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.
Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommel's Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Am Sonntag, 8. Sept., nachm. 4 Uhr
findet eine
Ziegler-Versammlung
im Lokale des Herrn Alex Pape, Clemensstraße 31
in Münster i. Westf.
in der Nähe des Bahnhofs statt. Alle Ziegler, Meister und Gesellen, sind eingeladen.
Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfg. Entree erhoben.
Der Zentralvorstand des Gewerkvereins.

Feiertagshalber bleiben unsere Geschäftsräume
Montag geschlossen.
Max Blank & Co.

Glückwunschkarten
zum jüd. Neujahrsfeste
empfiehlt (12994
Paul Melzentin.

Lachs in Gelee, Kotelett in Gelee, Gelee-Sülze, — ff. Aufschnitt — frischen Heringssalat.
12997) **S. Kato.**

Simonsbrot
Pumpernickel
[ohne Sauerteig und Strupzusatz.) [12973
Schrotbrod-Brödchen.
Reformgeschäft Thalisya,
Marktplatz 2, Schaus.

Frisch eingetroffen:
Hessische und Sickmannsche Wurstwaren, Käse, Butter, Eier und **reiner Bienenhonig.**
Ph. Hock, Langestraße 24.

Fuder Dünger
ist abzugeben 12990
Hornschestraße 35.

Gildemeisters Institut.
Hannover, Leopoldstr. 3. 12992
Altbewährte Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt für alle höheren Militär- und Schul-Examina inkl. Maturitätsprüfung. Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymnasialem und realgymnas. bezw. realem Lehrplan. Besondere Klassen zur Vorbereitung f. d. Einj.-Freiw.- u. Fähnrichs-Examen. Pension u. gewissenhafte Beaufsichtigung. Stets gute Erfolge. Im Schuljahr 1906/07 bestanden 126 Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen, darunter 22 die Maturitätsprüfung. Anfertigung der Schularbeiten unter Aufsicht v. Lehrern d. Anstalt. Nähere Mitteilung d. d. Direktor des Instituts Blumberg.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich die bis heute fällig gewesenen, noch nicht gezahlten Staats- und Gemeindesteuern p. p. für das II. Vierteljahr 1907/08 wird vom 9. d. Mts. ab das Mahnverfahren veranlaßt. 12995

Es sind deshalb von dem letztgenannten Tage an die Mahngebühren zu entrichten, gleichgültig ob die Zustellung des Mahnzettels erfolgt ist oder nicht.

Detmold, 7. September 1907.
Der Magistrat. J. V.: Lange.

Neuerbautes 12858
Wohnhaus mit Laden
und Bäckerei-Einrichtung, in guter Lage, per 1. Oktober zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres **Elisabethstraße 56.**

Meine in Detmold an der Langenstraße A 49, dem Rathause gegenüber, im frequentest. Stadtteile gelegene 12871
Besitzung,
zu fast jedem Geschäftsbetriebe geeignet, mit neu im Parterre erbautem großem Verkaufslokal und darunter befindlichen noch geräumigeren, trockenen Kellern, während die beiden oberen Etagen des Hauses Wohn- und Schlafräume, Küchen und Aborte enthalten und ebenso wie die darüber liegenden Dachkammern und Bodenräume renoviert und in gutem Zustande sind, beabsichtige ich mit dem hinter dem Haupthause befindlichen Hofraum und daran anschließendem in gutem Zustande befindlichem Hintergebäude, welches Waschküche, Abort und verschiedene verschließbare Kammern und Lagerräume sowie einen großen Boden zum Wäschetrocknen enthält, nebst dem hinter dem Gebäude liegenden Gartengrundstück im Ganzen zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermieten.
Gas- und Wasserleitung sowie Anschlüsse an den Hauptkanal sind vorhanden.
Die Kauf- resp. Mietobjekte können sogleich oder per 1. Oktober d. Js. übergeben werden. Reflektanten hierfür belieben sich persönlich oder schriftlich an mich zu wenden.
Detmold, 3. September 1907.
Rentner Karl Hasemann,
Wall 3.

Wohnhaus
mit geräumigem Stall zu verkaufen. 12765
Fr. Schierholz,
Detmold, Auguststraße 1.

Hof-Verkauf.
Wegen Ablebens des Besitzers ist ein Hof mit Wald u. Wiese, ungefähr 130 Scheffelsaat groß, in der Nähe Detmolds gelegen, zu verkaufen.
Schriftl. Anfragen unter Nr. 12783 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bäckerei
verbunden mit **Kolonialwaren-Handlung** in Lippe ist umständehalber per bald oder später **zu verkaufen.**
Schriftliche Offerten unter Nr. 12986 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Rentiers, Gärtner,
oder
Ziegler im Ruhestande
die sich noch rentabel beschäftigen wollen, wird eine sehr schön und frequent, nicht weit von Detmold und Lage gelegene ältere
Besitzung
äußerst preiswert zum Kauf geboten.
Reflektanten wollen ihre Adressen unter Nr. 12985 der Geschäftsstelle der „Landeszeitung" einsenden.

Ziegeleifachmann
mit größerem Kapital als Teilhaber oder Akkordant, da Winterbetrieb, möglichst für sofort gesucht.
Schriftliche Angebote unter Bielefeld Nr 12985 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Beteiligung.
Wegen Ausdehnung eines rentablen, größeren Fabrikunternehmens wird stiller Teilhaber mit 20—30000 Mk. gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12882 an die Geschäftsst. d. Bl.

ca. 2000 kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber
rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art ohne Provision durch 3307
Albert Müller,
Hannover, Prinzenstr. 1 A1.
Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

Gegründet 1874
Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe
GROS VERSAND DETAIL
Gustav Cords
BERLIN W. 8, Leipziger Strasse 36
CÖLN a. Rh., Hohe Strasse 51
Herbst und Winter 1907/08
Neue Damen-Kleiderstoffe

Seidenstoffe	Kostümstoffe
Samte	Damentuche
Velvets	Cheviots
Kammgarne	Schotten
Flanelle	Spitzen und Tülle

Der Herbst-Katalog ist erschienen — Verlangen Sie Muster und Kataloge
Grosse Versand-Abteilung
Kataloge, Muster und Aufträge von 10 Mark an portofrei.

Möbliertes Zimmer,
evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, ab 25. 9. auf 14 Tage von einem Herrn gesucht. Schriftl. Ang. m. Preis u. Nr. 12963 a. d. Gesch. d. Bl.

2 Etagen-Wohnungen,
je 6 Räume mit Zubehör, zum 1. Okt. oder später zu vermieten. 12859) **Elisabethstraße 56.**

Frdl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.
Marienstraße 21.

Kl. freundl. Wohnung
an ruhige Mieter zum 1. April zu vermieten. (12980
Lageschestr. 63.

Eine schöne 6212
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17.

Kochlehrling
Unter günstigen Bedingungen wird ein **junges Mädchen** zur Erlernung der feineren Küche gesucht. 12752
Hotel Kaiserhof.

Suche für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft ein
junges Mädchen
zum lernen, bei Familienanschluß. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12805 an die Geschäftsst. d. Bl.

Rheinische Baumwollspinnerei sucht zur dauernden Beschäftigung
Arbeiterinnen
jeder Art von 14 Jahren an aufwärts gegen hohen Lohn. Billiges und gutes Unterkommen bietet das neu erbaute städtische Arbeiterinnenheim. Reisekosten werden vergütet. Vermittler erhalten Honorar.
Schriftl. Offerten unter Nr. 12847 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wegen Erkrankung meiner Köchin suche ich zum 1. Oktober ein tüchtiges, sauberes
Mädchen
oder Köchin m. gut. Zeugnissen, welches perfekt bürgerl. kocht. Zweitmädchen vorhanden. Lohn 300 Mark. 12934
Frau L. Frieben,
Lippstadt, Lipperoder Chaussee 9

Suche p. 1. Oktober tüchtiges, kräftiges (12939
Zweitmädchen
(nicht unter 20 Jahre alt) bei hohem Lohn.
Frau Josef Falk,
Rheine (Westf.).

Für feinen Offizierhaushalt zum 1. oder 15. Oktober nettes, freundliches
Hausmädchen
gesucht. Hoher Lohn, sehr selbständige Stellung. 12982
Offerten erbeten an
Villa Anna Luise,
1. Etage, Salzuflen.

Brav. jung. (13001
Mädchen
sucht Stellung als Stütze. In jetziger Stellung 3 Jahre.
Frau M. Steinmeyer,
Stellenvermittlerin, Lemgo.

Das
Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau Luise Lütge, Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen, z. Erl. d. Haushalts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge, in verschiedenen Branchen. 8228

Mädchen
finden lohnende Beschäftigung gleich und später bei 12775
Gebr. Klingenberg,
Detmold.

Junges Mädchen,
25 Jahre alt, in Küche u. Hausbeh., f. umständeh. z. 1. oder 15. Okt. Stellg. als einf. Fräulein oder Wirtschafterin.
Schriftl. Angeb. an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 12917.

Suche zum 1. — 15. Oktober erfahrenes 12984
Wirtschaftsfräulein.
400 Mark Gehalt. Milch zur Molkerei.
L. Büttner,
Grevenburg bei Steinheim.

Ein einfaches, junges
Mädchen,
am liebsten vom Lande, welches Lust hat, das Hauswesen zu erlernen, findet zu Ostern freundliche Aufnahme. Schlicht um schlicht. Schriftl. Angebote unter Nr. 12988 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Tüchtiges
Mädchen
kann unter günstigen Bedingungen die feinere Küche erlernen. (12972
Grand Hotel Geist
Bielefeld.

Ein Polsterer und Dekorateur
gesucht. 12999
Detmolder Hofmöbelfabrik A. Schieferdecker Nchf., E. Begemann

Tüchtige
Vertreter
für ihre erstklassigen Leucht-, Saugas- und Benzinmotore sucht und hohe Provision für den Nachweis von Reflektanten gewährt 12784
E. Bondel,
Gasmotorenfabrik Magdeburg-S.

Ziegelmeister nach Rheinl., Westfl., Sachs., Schles. z. Herbst gesucht. **Franz Jaks, Posen,** Prinzenstrasse 37. (Stellenvermittlung. Rückp.) 13000

Ziegelarbeiter,
1 Auskarrer, 27 Mk.,
1 Stapelsetzer, 26 Mk.,
1 zweiter Brenner, 24 Mk.
sofort gesucht. 12979
Ziegelei Grahhoff,
Duisburg a. Rh., Winkelstr.

Ein Tapezierer- Polsterer- u. Dekorateur-Lehrling
auf gleich oder später unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Ebenfalls ein
Gehilfe. 12962
Carl Bruns, Detmold.

Ein tüchtiger
Fräser
gesucht. 12961
Wilhelm Priester,
Möbelfabrik.

Suche auf sofort einen
Schuhmacher-Gesellen
und einen
Lehrling.
Heinr. Winter,
Lage i. L. 12956

Suche zum 15. Sept. einen selbständigen, tüchtigen
Bäckergesellen.
H. Niemeier,
12970 Stapelage.

Suche 12961
3 Tischlergesellen,
2 Maschinenarbeiter.
2 Maler,
2 Jungen von 16 Jahren.
Arbeit dauernd.
Aug. Becker,
Osterheide, Station Heepe.

Einen [12971
Tischlergesellen
sucht
H. Stührenberg,
Pivitsheide.

Lehrling
für meine Schuhmacherei zum 1. Oktober oder später gesucht.
B. Beckmann,
Bielefeld, Sadowastr. 6.

Mehrere tüchtige
Maurer
sucht
Otto Becker,
Baugeschäft, 12967
Neuenkirchen (Kreis Wiedenbrück).

Suche per sofort einen
Knecht,
welcher Rindvieh und Pferde zu verpflegen hat, im Alter von 17—22 Jahren. Lohn nach Uebereinkunft. 12966
Louis Kulemeyer,
Vieh-Handlung,
Beverungen a. d. Weser.

Suche bis 12. September
2 tüchtige
Einfahrer
für Nachwerk, p. Woche 22 bis 23 Mark. 12975
Ziegelei Rottmann & Co.,
Bochum 6.
Heinrich Reuter, Ziegelmeister.

Sämtliche **Neuheiten** für **Herbst und Winter** in

Damen-Konfektion und Kleiderstoffen

sind eingetroffen.

Meine Läger bieten **in jeder Preislage** die **denkbar grösste Auswahl.**

Eine grosse Anzahl von Modellen und allen Neuheiten ist stets in meinen Schaufenstern ausgestellt.

S. Weinberg, Detmold

Lemgoerstr. **3.**

Telephon 157.

Bürgerschützen-Gesellschaft.

Sonntag, 15. September,
auf dem Schützenberge
zum Besten der Erbauung eines Bundesdenkmals und Schützenhauses

grosses

Preis-Schiessen

8 Preisscheiben. **Wertvolle Preise.**

Von 3½ Uhr an:

Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regiments Nr. 55.

Volks- und Kinderbelustigungen.

Abends 8 Uhr:

Grosser Festball.

Eintritt zum Konzert 20 Pf., Tanzband 1 M. Kinder frei. Mitglieder hab. geg. Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
12976) **der Vorstand.**

Oeffentliche Gewerkschaftsversammlung

Montag, den 9. September,
abends 9½ Uhr,
in der „Centralhalle", Detmold.

Tagesordnung:

1. Vortrag: Die moderne Arbeiterbewegung und die bürgerlichen Parteien. 12969
2. Freie Diskussion.

Zu dieser Versammlung ist der Herr Reichstagsabgeordnete **Dr. Neumann-Hofer** eingeladen.

Der Einberufer.

Gegen geringe Monatsraten von

2 Mark

an, liefern wir Zithern all. Art., Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Guitarren, Musikwerke, selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten, Automaten, Harmonikas, Grammophone, garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. — Ferner photographische Apparate, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder.

Man fordere illustr. Katalog gratis und frei. Postkarte genügt. 88 C

Bial & Freund in Breslau II.

Suchen Sie *Käufer* oder *Teilhaber*

rasch und verschwiegen durch

Albert Müller, Hannover,
Prinzenstraße I. A. I. (11085

Kapitalisten mit jedem Kapital für: **rentable Geschäfte, Liegenschaften, sowie Betriebe jeder Art, stets in grösster Anzahl vorhanden. Besuch und Rücksprache kostenfrei. Kein Inseratenunternehmen. Aelteste und verbreitetste Handelsfirma dieser Art.** Zahlreiche Erfolge und glänzende Anerkennungen. Bureaus in: **Karlsruhe, Stuttgart, München, Köln, Hannover, Leipzig, Breslau, Berlin** ꝛc.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 10 Uhr entschlief sanft nach schwerem mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Hermann Tappe

im Alter von fast 74 Jahren. 12950

Dies zeigen tiefbetrübt an

Familie Tappe.

Hiddesen, 6. September 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. September, nachmittags 3 Uhr, statt.

Geschäfts-Verlegung.

Am 1. Oktober verlege ich mein Kostüm-Atelier **nach**

Paulinenstrasse 35,

wo mir grosse, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Räume zur Verfügung stehen.

Ich unterhalte von jetzt ab ständig ein reichsortiertes Lager in fertigen

Blusen jeder Art

und werde besonders den aparten Wiener Genre pflegen. Auch in

Kostüm-Röcken und Jupons

führe ich stets das Neueste in allen Preislagen und geschmackvollen Ausführungen.

Erstklassige Anfertigung nach Mass.

Frau Bertha Erda,
Detmold, Paulinenstrasse 27.

12951

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Vom 1. Oktober an neue Einlagen 3¾ Prozent, alte Einlagen vom 1. Januar 1908 an 3¾ Prozent.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Liebig's

Seit über 40 Jahren unerreicht.

Fleisch-Extract.

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die

Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn **allerbester Qualität** nur 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meine **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung.

Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qualität, das Pfd. bis zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark.
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.

Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt.
Muster sofort gratis und franko.

Drucksachen liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die nächsten **Staatssteuer-Hebetermine** wie folgt im Rathaussaal-Vorzimmer stattfinden:

Haus Nr. 1—110:
Montag, den 9. d. Mts.
Haus Nr. 111—220:
Dienstag, den 10. d. Mts.
Von Haus Nr. 221 an:
Mittwoch, den 11. d. Mts.

Horn, 2. September 1907.
12958) **Der Magistrat.** Spelge.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Brandkassenbeiträge** sind in der Zeit vom **1.—30. September** d. J. an die hiesige Stadtkasse zu entrichten. (12742

Horn, 26. August 1907.
Der Magistrat. Spelge.

Geschlossen

bleibt mein Geschäft am

Montag u. Dienstag,
den 9. und 10. d. Mts.

S. Weinberg.

Feiertagehalber bleibt mein Geschäft Montag u. Dienstag, den 9. u. 10. September

geschlossen.

D. Blank
Horn.

6000 Mk.

umzuleihen gesucht, auf mündelsichere Hypothek.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12948 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hygien. Gummi-Artikel, großartige Neuheiten. Katal. franko. Versand an Private. **E. Happe, Bielefeld,** Westftr. 46. (12954

Sommertheater.

Sonnabend, den 7. September, nachmittags 4 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung!
— Kleine Preise! — 12962

Rotkäppchen.

Märchenkomödie in 4 Bildern.

Sonntag, den 8. September:
Abschieds-Vorstellung!

Zirkusleute.

Lustspiel in 3 Akten.

Restaurant Bendel.

Sonntag, den 8. Sept., vormittags von 11—1 Uhr:

Musikalische

Matinée.

(Frühschoppen-Konzert)

Ia. Falkenkrüger- und Münchener Bier.

Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein
E. Scheuing.

Versteigerung.

Am **Montag, den 9. Sept. d. J.,** nachmittags 6 Uhr, sollen auf dem früheren Krähe'schen Besitztum in Eichholz eine Partie zur Krähe'schen Konkursmasse gehörigen (12978

Kehrleisten

meistbietend verkauft werden.

Weber,
Gerichtsvollzieher in **Detmold.**

Mahagoni-Sekretär, großer **Mahagoni-Schrank, Mahagoni-Kulissentisch, Küchenschrank,** alles gut erhalten, preisw. zu verk. Schriftl. Ang. unt. Nr. 12961 an die Gesch. d. Bl.

Kleider-Stoff Versand portofrei **Michaelis & Meier** Hamburg.



Konzert und Theater im Haus durch die vollkommenste Sprechmaschine:

Mill-Opera

Interessant-Katalog gratis
Otto Jacob jun. Berlin, Hy
Friedenstr. 9

Bequemste Monatsraten!

12968



Neueste Modelle in Kinderwagen. Kaufen Sie Fabrikrabatt nach hunderfarbigem umfangreichen kommenden Preis-Katalog direkt von Atelier größten Fachl. Kinderwagenfabrik **Julius Tretbar, Grimma 50** Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.

6732¹

Heirat w Witwe 23 J. 70 000 M. bar u. 1 000 M. erbe. w. m. ehrb. Herrn Briefw. Verm. n. Wed. jed. ausf. Liebe. Brief an **Fr. Gombert, Berlin S. O. 26.** 12737

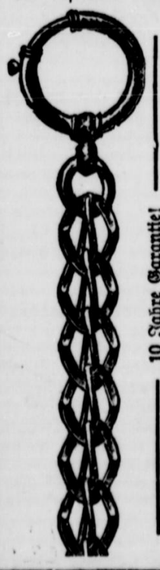
Achtung!

Durch günstigen Kauf ging das Warenlager und Preisbuch der Firma **Walter Schmidt** in **Solingen** an unsere Firma über, und sind wir deshalb in der Lage, auf alle Bestellungen über Mk. 10 eine **Gratis-Beigabe** von **15** % der bestellten Ware zu gewähren.



Nr. 1080. **Haarmaschine,** prima, Mk. **3.50** franko.

Nr. 1081. Bessere **Haarmaschine „Tip Top"** mit innerer Feder Mk. **4.50** franko.

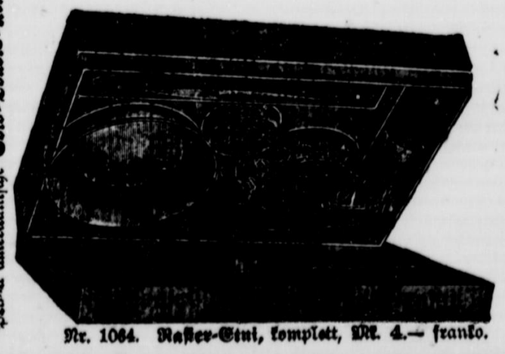


10 Jahre Garantie! **Mk. 4.70** franko.
Extra amerikanische Gold-Double-Kette

Bei Bestellungen von **Mk. 20.—** geben wir außerdem nach Wunsch extra noch eine Holzpfeife, ein gutes Taschenmesser oder eine fein vergoldete Damenscheere zu. — **Weil die Waren in kürzerer Zeit vergriffen sein werden, bitten wir sofort zu bestellen.** — **Katalog gratis und franko!**

Otto Geigis & Co.,

Gruiten b. Solingen.



Nr. 1084. **Rasier-Etui,** komplett, Mk. 4.— franko.



Nr. 1005. **Rasiermesser,** Silberstahl, Mk. 3.— franko. 5 Jahre Garantie!

Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den wöchentlichen Beilagen „Gut Rat“, „Der Landwirt“, „Im Auge der Zeit“ und „Blätter für lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Redaktion und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Verbreitungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böfingfeld, Brake, Brakelsiek, Brelingerheide, Brothausen, Brüntrup

Callbrof, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ellenbruch, Elbrinxen, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göttsche, Brakrup, Grefte, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Herrserheide, Heidebeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Höcke, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kitt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Holzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochausen, Lößbruch, Lotz, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Messenberg, Missen, Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. D., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfell, Sonnenborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Spilbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Vahrenholz, Vladdenhausen, Wählentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup a. O., Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 210a. Detmold, Sonnabend, 7. September 1907. 140. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Ein Bild herzlicher Eintracht — alle deutschen Bürger geeint durch die Person des Erlösers — hat des Kaisers jüngste Botschaft verlockend genug gemalt. Wer aber vermag vorauszusagen, ob es sich je erfüllen wird, ob es sich überhaupt verwirklichen kann? Des Kaisers persönlicher Glaube an die einigende Kraft der Religion, die er „freilich nicht in streng kirchlich-dogmatischem Sinn, sondern im weiteren, für das Leben praktischeren Sinne verstanden“ wissen will, mag vielleicht von manchem guten Deutschen nicht geteilt werden, aber sicherlich hat der Enkel Kaiser Wilhelms I. das beste Deutschland hinter sich, wenn er als Führer die soziale Fahne entrollt. Der Ausspruch des Kanzlers nach den Januarwahlen „Nun erst recht“ wird bestätigt, und die Hoffnung der Scharfmacher wie der Sozial-Revolutionäre auf eine Periode der sozialen Stagnation wird zunichte gemacht. Das ist gerade in der nachposadowskischen Aera zu begrüßen.

Bundesrat und Reichstag können um so eher daran denken, diese Ankündigung des Kaisers, in der ja an sich noch kein sozialer Fortschritt liegt, praktisch zu verwirklichen, als der Staatssäckel statt der gewöhnlichen Leere eine ganz ansehnliche Fülle zeigt. Der Mehrertrag von rund 27¼ Millionen Mark gegenüber dem Voranschlag, den der Abschluß der Reichskasse für 1906 aufweist, ist nicht zu verachten, wenn er auch beweist, daß unsere besten Finanzkünstler sich stark verrechnet haben. Nicht verrechnet haben sich aber die, die ein Fiasko der Fahrkartensteuer voraussagten. Sie ist gegen den Voranschlag um 12 437 000 Mk. zurückgeblieben. Unsere dem Verkehr feindliche Steuerpolitik wird auch in den geringer werdenden Ueberschüssen der Reichs-, Post- und Telegraphenverwaltung bereits verspürt. Ob das nicht unsere Steuerkünstler, die wieder neue Steuerreformen — lies: neue Steuern — ersinnen, ein wenig nachdenklich machen sollte?

Vielleicht wird man sogar ein wenig geneigter sein, manchen Wünschen des Handels nachzukommen. Die Vertreter des deutschen Bankgewerbes, denen die alte mächtige Hansestadt an der Elbe am Mittwoch ihre Tore gastlich geöffnet hat, hoffen, daß ihnen die seit langem angeregte Revision des Börsengesetzes etwas mehr Bewegungsfreiheit bringen und weiteres Fortdrängen zahlreicher Geschäfte in das Ausland verhüten wird. Daneben wollen unsere Bankgewaltigen Mittel und Wege zur Ersparung des Bargeldumlaufs und damit zur Herabsetzung des Zinsfußes aufspüren. Hoffentlich bleibt es nicht bei der theoretischen Erörterung. Unsere unternehmende Industrie kann billiges Geld gebrauchen.

Auch Rußland blickt sehnsüchtig nach dem deutschen Markt für seine Anleihen. Ob er sich dem Zarenreich, in dem der „Verband wahrhaft russischer Leute“ zur Betätigung seiner „patriotischen“ Gesinnung und als Präludium für die Wahlen zur dritten Duma Pogroms mit behördlicher Genehmigung inszeniert, so leicht öffnen wird?

Nicht minder anleihebedürftig ist das Perserreich. All die Reformen, die die Regierung des Schah angekündigt hat, sowie die wirtschaftliche Erschließung des Landes scheitern an der andauernden Geldnot. Die Ermordung des Großvezirs hat natürlich nicht dazu beigetragen, das Vertrauen der haute finance zu diesem zerrütteten Reiche zu festigen.

Nach Gold verlangt auch Sultan Abdul Asis, der in seinem Bruder Muley Hafid einen erfolgreichen Gegensultan erhalten hat. Der Bruch zwischen dem Norden und Süden Marokkos scheint endgültig und unheilbar. Muley Hafid, der Sultan von Marrakesch, verfügt über eine stattliche Anzahl waffenfähiger Männer und anscheinend auch über Geld; nur fehlt ihm die Anerkennung der Mächte. Der Sultan von Fes hat diese Anerkennung, aber keine Geldmittel und über den Umkreis von Fes hinaus auch keine Machtmittel. Wem soll Frankreich nun beistehen? Muley Hafid, der mit der Entfesselung des heiligen Krieges droht, falls die Anerkennung der Mächte ausbleibt, oder Abdul Asis, dem nach den Algeciras-Akten die Souveränität zugesichert, der aber nur dem Namen nach noch Herrscher im Scherifenreich ist? Für die Auffüllung seines arg geleerten Staatsschatzes scheint Abdul Asis bereits gesorgt zu haben. Zwei der höchsten Würdenträger des Reiches, die Brüder Tazzi, sind plötzlich ermordet worden, und ihr nach Millionen zählendes Vermögen wird man wohl für den Staat, auf dessen Kosten sie sich bereichert haben, in Beschlag nehmen.

Was aber auch kommen mag, General Drude, der von immer neuen Kämpfen zu melden weiß, rüstet sich für alle Eventualitäten. Wenn es so weiter geht, steht bald ein stattliches französisches Heer auf marokkanischem Boden. Aber die Trikolore in Tanger als Gegenüber von Gibraltar wehen zu sehen, dürfte kaum in den Plänen der englischen Politik liegen. Das könnte das friedfertige England, das sich eben erst mit Rußland über seine Interessensphären in Asien geeinigt hat, kaum vertragen.

Außerdem hat die französische Annexionspolitik noch mit einem anderen Faktor zu rechnen. Gar leicht könnte der mohammedanische Fanatismus, der in Marokko am stärksten ausgeprägt ist, bei französischer Eroberungspolitik dort leicht einen Feuerherd schaffen, dessen Brände bald über die Grenzen des Sherifiats lodern würden. So hat auch Clémenceau am Donnerstag entschieden in Abrede gestellt, daß weitere Truppensendungen nach Afrika folgen werden. Aber Herr Clémenceau hat schon einmal erfahren, daß die Tatsachen seine guten friedlichen Absichten zunichte machen. Indes noch bestehen die Algeciras-Akte, und es wäre doch eine seltene Ironie, wenn auf die endlich an ihrer eigenen Langeweile verendende Friedenskonferenz die marokkanische Frage einen blutigen Krieg zwischen europäischen Mächten entfesselte. Ob Abdul Asis, ob Muley Hafid residiert, kann Europas Frieden kaum ernstlich stören.

Vorschau auf das Kaisermanöver 1907.

In dem östlichen Zipfel der Provinz Westfalen, der im Süden an Waldeck, im Osten an die Weser und Braunschweig grenzt, im Norden von Lippe, im Westen vom Eggegebirge einschlossen wird, sollen an den drei ersten Tagen der nächsten Woche die Felddübungen des VII. (westfälischen und des X. (hannöverschen) Armeekorps sich abspielen. Preußen, Oldenburger, Braun, schweiger, Mecklenburger, die Regimenter aus den drei Hansastädten und aus den beiden lippischen Fürstentümer, Truppenteile also aus zehn deutschen Staaten, werden dort unter den Augen des Kaisers die Probe ihrer Kriegstüchtigkeit ablegen.

Major Driant, ein warmherziger französischer Patriot und ehemaliger Revanche-Propagandist, hat über das im Vorjahre bei den schlesischen Kaisermanövern Gesehene ein interessantes Buch geschrieben, das auch in Deutschland viel Beachtung gefunden hat. Dieser „Warnungsruf an Frankreich“, „Einem neuen Sedan entgegen!“ bietet eigenartige kritische Parallelen zu dem, was in einer Besprechung vom Winter 1906/07 der Oberste Kriegsherr noch nachträglich über die Uebungen bei Liegnitz seinen Offizieren zu sagen gehabt hat. Der Titel, den Major Driant seinem Buch gab, zeigt an, wie tiefgehend der Eindruck gewesen ist, den deutsche Disziplin und Taktik, preußisches Soldatenmaterial und seine Waffen unser Offizierkorps und höheren Führer auf ihn gemacht haben. Mit offenem Auge und in richtiger Beurteilung hat der Franzose das hohe Maß von militärischer Kleinarbeit erkannt und gerühmt, das man in unserem Heere leistet. Während sein Urteil aber bei der Anerkennung Halt macht, ist die kaiserliche Winterkritik über das vom III., V. und VI. Armeekorps Geleistete gerade auf die Fehler in den Details der Durchführung bei den großen Herbstübungen von 1906 eingegangen und hat wichtige Fingerzeige für Reformen gegeben.

Diese Anregungen des kaiserlichen Manöver-Oberleiters werden in mehrfacher Beziehung den heurigen Manövern ihren Stempel aufdrücken. Es gilt dies zunächst für die Kavallerie. Ihre Patrouillen werden nicht erst wie in früheren Jahren in der Nacht vor dem ersten Uebungstage in eine ihnen fremde Kriegslage sich einleben müssen, sondern die beiden feindlichen Kavalleriedivisionen, A und B, führen schon in dieser ganzen letzten Woche vor den 8 eigentlichen Gefechtstagen Aufklärungsübungen unter Zugrundelegung der Kaisermanöver-Generalidee aus. Die Aufklärung der Reiterei, die 1906 noch, selbst für die einfacheren Aufgaben der Divisionskavallerie, zu erheblichen Ausstellungen Veranlassung gegeben hat, wird also voraussichtlich in diesem Jahre, weil geübter und erprobter, auch geschickter und besser sein. Auch sollte dem allzugroßen Reiterschneid, der am liebsten nur die blanke Waffe und den Stoß der Attacke gelten lassen möchte, in dem Hügellande an der Weser weniger Gelegenheit zur Betätigung gegeben werden als im Vorjahre auf der welligen Oderebene, wo die geringe Disposition der Kavallerie zum Karabinergefecht u. a. am letzten Manövertage der roten Partei, dem VI. Armeekorps, teuer zu stehen kam.

Die Infanterie hat sich inzwischen weiter in den Geist des neuen, im Vorjahre noch nicht ganz abgeklärten Reglements eingelebt und wird mit den ihr vereinzelt zugeteilten Maschinengewehr-Abteilungen, der erweiterten Befehlsübermittelung durch Fernsprecher bis in die vorderste fechtende Linie, den Gebrauch von Feldküchen u. s. f., die im Vorjahre begonnenen Versuche aufnehmen und ausbauen. Wahrscheinlich werden auch geschlossene Radfahrer-Kompagnien auftreten, denn die Erfahrungen mit dieser Truppenart, beim VI. und XVII. Korps, haben sehr befriedigt.

Während die schwere Artillerie des Feldheeres — im Vorjahre die Bespannungsabteilung des Fußartillerie-Regiments von Dieskau — an sich und in ihrer allen Anforderungen gerecht werdenden Wirkung kein Novum bietet, wird zum ersten Male in einem Kaisermanöver die Feldartillerie durchweg mit dem Rohrrücklaufgeschütz im feldgrauen Anstrich ausrücken. Das neue Reglement ist freilich erst wenige Monate in der Hand der Truppe. Die westfälische und hannöversche Feldartillerie befindet sich also diesmal in der gleichen Lage wie anno 1906 die brandenburgische, posener und schlesische Infanterie, die trotzdem schon vor Jahresfrist ihre Sache so gut machte, daß einem Amerikaner und ostasiatischen Kriegsteilnehmer gegenüber, der die Japaner am Yalu und bei Mukden gesehen hatte, das kaiserliche Wort von dem „clever infantry work“ — dem gewandten infanteristischen Vorgehen — fallen konnte. Durch die verdeckten und halbverdeckten Stellungen, welche in der Hauptsache das neue Reglement für die Feldartillerie vorsieht, wird das früher geschaute glänzende Manöverbild recht ablassen. Die langen Reihen im Galopp auf der Höhe auffahrender Geschütze wird der Friedensschlachtenbummler vergeblich suchen. Mit diesem schönen Bilde wie mit so manchem weiteren Stück kriegerischer Soldatenpoesie, haben die neuen taktischen Bestimmungen für immer aufgeräumt. Die moderne Waffentechnik gibt im Ernstfalle keinen Spielraum mehr für glänzendes militärisches Beiwerk. Das Gleiche gilt somit für das immer kriegsmäßiger werdende Manöverfeld.

Aber nicht allein für die fechtende Truppe soll diese Kriegsmäßigkeit gelten, die in der erfolgreichen Geheimhaltung der zum zweiten Male in der bewährten Hand von Exzellenz von Moltke liegenden Anlage eine erfreuliche Vorprobe auf das Manöverexempel abgelegt hat. Auch die wichtigen Arbeiten der Intendantur, der die Verpflegung von fast 100 000 Mann kämpfender Truppen obliegt, wird sich den Verhältnissen im Kriege zu nähern versuchen, ebenso wie der gesamte Eisenbahntransportdienst, der voraussichtlich schon für den Anmarsch der beiden gegnerischen Parteien eine starke Belastungsprobe auszuhalten haben sollte. Der Direktor des Armee-Verwaltungs-Departements im Kriegsministerium, Generalmajor von Lochow, wird selbst die Leitung des Verpflegungswesens übernehmen und die 8 Manöverproviantämter in Pyrmont, Holzminden, Fürstenberg, Warburg, Hofgeismar und anderen Orten kriegsmäßig einrichten. Die Truppen, die während der drei Gefechtstage biwakieren, führen — auch die Offiziere — die eiserne Portion im Tornister. Marketenderwagen sind zwar ausdrücklich im Manövergelände zugelassen, es dürfte aber doch manch rundlicher Reservist, der, zur Komplettierung der Bataillone auf je 800 Mann, mit eingezogen ist, einige überflüssige Pfunde über die Anstrengungen des 9., 10. und 11. September hin verlieren.

Denn anstrengend werden die Schlußprüfungstage des militärischen Jahres 1907 fraglos werden. Nach der Manöverkarte zu urteilen, die an den Abschnitten der Nethe und Diemel, bei Brakel und bei Warburg, dem Soldaten wohl gefälliges Kampfgelände zeigt, scheinen besonders den hannöverschen Truppen Marschleistungen in dem kriegerischen Wettlauf um diese Defileen bevorzustehen, bei denen 50 Kilometer der mittlere Tagesdurchschnitt sein dürfte. Fast will es den Anschein haben, als ob diese Marschtätigkeit den größeren Teil der ersten beiden Manövertage ausfüllen sollte. Mancherlei Anzeichen deutschen darauf hin, daß im Gegensatz zu früheren Jahren nicht jeder Tag sein in sich abgeschlossenes Gefecht bringen wird, sondern daß, abgesehen von kleineren Kämpfen um Vor-Stellungen, eine große Feldschlacht von zweitägiger Dauer, etwa am Desenberg, einer Erhebung bei Warburg, die Lehren des russisch-japanischen Krieges in deutscher Durcharbeitung zeigen soll. So würde ohne weiteres der Fehler des Vorjahres vermieden werden, gegen den sich der Kaiser besonders scharf ausgesprochen hat: Die Möglichkeit rein friedensmäßiger Anordnungen der Unterführer während des Zustandes der Ruhe blieben ausgeschaltet. Eine fortlaufende kriegsmäßige Aktion würde die drei kommenden Uebungstage zur rechten und ernsten hohen Schule von Führung und Truppe machen. Das alte militärische Spottwort von „Manövertürken“ könnte dann, am 11. September im letzten Biwak, nach der Löffelparade der Reservisten, als dem frischen Zuge der modernen Zeit Wilhelm II. gewichen und endgültig erledigt, begraben werden.

Otto von Loßberg.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 7. September.

Der dritte allgemeine deutsche Bankiertag, der zurzeit in Hamburg abgehalten wird, nahm gestern nach den Vorträgen des Geh. Justizrats Prof. Dr. Rießer (Berlin) und M. Warburgs über die Revision des Börsengesetzes einstimmig eine Erklärung an, nach der er die Abschaffung des Börsenregisters und die Wiederzulassung des Terminhandels in Anteilen der Bergwerk- und Fabrikunternehmungen für ebenso unerläßlich erachtet wie die Erweiterung des Kreises der zur Erhebung des Spiel- oder Differenzeinwands nicht berechtigten Personen und ferner die dringende Erwartung ausspricht, daß eine diesen Forderungen genügende Novelle im Reichstage noch in der gegenwärtigen Session zur Beratung und Verabschiedung gelangt. Am Schlusse der Erklärung heißt es:

Der Bankiertag spricht sich gegen die zurzeit stattfindende Erhebung des Urkundenstempels für die ausländischen Wertpapiere bei der Einbringung im Inlande aus, weil diese Bestimmung den deutschen Erwerber ausländischer Effekten zu deren Belassung im Auslande veranlaßt hat und damit in kritischen Zeiten die zweckmäßige Verfügung über jenen Effektenbesitz erschweren würde. Zur Vermeidung empfiehlt der Bankiertag unter Wiederherstellung der entsprechenden Vorschrift des Reichsstempelgesetzes vom 1. Juli 1881 und 29. Mai 1885, die ausländischen Effekten erst dann der Besteuerung zu unterwerfen, wenn die erste inländische Hand sie zum ersten Male in den inländischen Verkehr bringt.

Dem deutschen Bankiertag ist folgendes Antworttelegramm des Reichskanzlers Fürsten Bülow aus Norderney zugegangen: „Für die freundliche Begrüßung bitte ich den Dritten Deutschen Bankiertag, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. Auch ich erblicke in der Kräftigung unseres Kapitalmarktes ein wichtiges Ziel deutscher Volkswirtschaft und hoffe, daß die in dieser Absicht vorbereitete Gesetzesvorlage diesen Zweck erfüllen wird.“

Albumblätter.

Schick nicht in's Blaue spähend Deine Blicke,
Das Glück erwartend mit der Sehnsucht Pein.
Bau Dir zum Glück mit eig'ner Hand die Brücke!
Beglücke Du, so wirst Du glücklich sein.

Viktor Blüthgen.

Erbgraf Ado.

Kriminal-Roman von L. Brenkendorf.

(29. Fortsetzung.)

Verwundert, fast bestürzt, blickte Ulrich auf. „Sie glauben also doch, daß ich kein Talent habe?“

„Nein, so war es nicht gerade gemeint. So weit ich es beurteilen kann, sind Sie nicht ohne Begabung für den Schauspielerberuf. Aber — Sie nehmen mir das nicht übel, nicht wahr? — einer von den Großen, eines von den Genies, die nicht nur das Recht, sondern gewissermaßen sogar die heilige Pflicht haben, alle Rücksichten beiseite zu setzen und sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit der Kunst hinzugeben — einer von denen sind Sie nicht.“

Dieser ganz Großen sind nur sehr wenige, Fräulein Else! Und ich meine, daß neben ihnen auch für die bescheidenen Talente noch Platz ist in dem gewaltigen Reiche der Kunst.“

„Gewiß! Sie sehen es ja an uns allen hier, die wir von der Schauspielerei leben, ohne im günstigsten Fall mehr als leidlich geschickte Komödianten zu sein. — Nein, nein, unterbrechen Sie mich nicht, um mir irgend eine Schmeichelei zu sagen. Ich mache keine Ausnahme, auch wenn es Ihnen jetzt vielleicht so vorkommt, als ob ich eine wirkliche Künstlerin wäre. Aber glauben Sie denn, daß auch nur einer von uns sich glücklich oder befriedigt fühlt? Es ist wahrlich nicht der Mühe wert, die heiligste Bande zu zerreißen, um zu solchem Ziel zu gelangen.“

„Sie fühlen sich unbefriedigt, Fräulein Else, weil die Umgebung, in der Sie tätig sind, Ihrer nicht würdig ist. Aber das ist doch nur ein Anfang. Sie werden bald eine berühmte, gefeierte Künstlerin sein, der alle Welt zu Füßen liegt.“

Es war seine ehrliche Ueberzeugung; der Klang seiner Stimme verriet es und das Leuchten seiner Augen.

Ueber das Gesicht der Schauspielerin aber ging ein trübes Lächeln. „Und wenn ich nun gar nicht den Ehrgeiz hätte, es zu werden?“

„Das ist unmöglich! Es ist auch nicht ihr Ernst. Gehören Sie denn nicht mit ganzer Seele Ihrer Kunst?“

„Nein, es gibt sogar Augenblicke, wo ich sie verabscheue, wo ich die ärmste Fabrikarbeiterin, die des Abends ein trautes Heim und liebevolle Angehörige vorfindet, um ihr Los beneide.“

„Das vermag ich nicht zu fassen. Ja, wenn Sie ganz allein wären unter diesen Kollegen und Kolleginnen, die auch mir nur wenig gefallen. Aber Sie haben doch Ihren Bruder —!“

„Ja, ich habe meinen Bruder“, wiederholte sie mit Bitterkeit, „meinen Bruder, dem ich's verdanke, daß ich die Bühnenlaufbahn einschlagen mußte, und der mich immer wieder zurückzuhalten weiß, wenn ich mich aus diesem bunt übertünchten Elend flüchten möchte. Ich habe wirklich alle Ursache, mich glücklich zu preisen, daß ich unter seinem Schutze stehe.“

Es war eine bittere Anklage gegen den lustigen, liebenswürdigen Heinz in ihren Worten, das begriff Ulrich Posta wohl, aber es wurde ihm nicht recht klar, wessen sie ihn anklagte. Und etwas anderes war es gewesen, was ihn in ihrer Aeußerung erschreckt hatte.

Sie denken daran, ihren Künstlerinnenberuf aufzugeben?“ fragte er bestürzt. „Sie werden vielleicht eines Tages die Gesellschaft verlassen?“

„Ich werde es sicherlich an dem ersten Tage tun, der mir die Möglichkeit dazu bietet. Ach, ich kann Ihnen nicht sagen, wie heiß, wie inbrünstig ich mich danach sehne, aus diesem heimat- und ruhelosen Vagabundenleben herauszukommen.“

„Aber dann — dann würden Sie ja auch mir wahrscheinlich ganz entschwinden. Nein, Fräulein Else, so grausam können Sie nicht sein! Ich habe doch nur um Ihretwillen —“

Er brach plötzlich ab, erschrocken über die eigene Kühnheit, die ihn beinahe zu einem Geständnis hingerissen hätte. Aber nur der Schrecken, nicht ein plötzlich auflodernder Mut war es gewesen, der ihm die verwegenen Worte auf die Lippen gedrängt.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Posta — was haben Sie um meinetwillen getan?“

„O, ich — ich wollte nur sagen, daß dann ja auch unsere Uebungen aufhören müßten und daß, daß ich — so sehr glücklich war über das freundliche Interesse, das Sie mir erwiesen.“

In seiner Verwirrung und Betrübnis tat er ihr wieder leid, denn mit freundlicherer Miene sagte sie: „Nun, es sind ja auch leider gar keine Aussichten vorhanden, daß meine Wünsche schon so bald in Erfüllung gehen werden. Für diesen Sommer wenigstens bin ich noch durch meinen Kontrakt gebunden und ich glaube nicht, daß der Direktor Deininger mich vor der Zeit loslassen würde. Eine kleine Weile also kann ich immerhin noch Ihre Lehrmeisterin bleiben, wenn Sie wirklich so fest entschlossen sind, ein Schauspieler zu werden.“

Die Hoffnung, die ihre letzten Worte in ihm weckten, ließ ihn aufatmen. Es drängte ihn, ihr recht von Herzensgrunde zu danken, und da er das geeignete Wort dafür nicht zu finden wußte, erhob er sich plötzlich und trat auf sie zu, um ihr ehrfurchtsvoll die von der Sofalehne herabhängende kleine Hand zu küssen.

Weil so gar nichts von dem Gebahren eines stürmischen Liebhabers in dieser Huldigung war, ließ die junge Schauspielerin ihn ohne Widerstreben gewähren. Er stand noch, über ihre Hand geneigt, vor ihr, als ohne vorheriges Anklopfen die Tür des Zimmers aufgerissen wurde.

„Na, seid ihr noch beim Probieren?“ fragte der eintretende Heinz. „Das nenne ich wahren Kunsteifer! — Aus unserer Probe im Schützenhause ist nichts geworden, weil die Miliani wieder mal die Laune hatte, sich krank zu melden. — Hast du Lust, Ulrich, einen kleinen Spaziergang zu machen?“

Der Gefragte erinnerte sich an die vorherige Andeutungen des Schauspielers über einen Freundschaftsdienst, den er von ihm erwarte, und erklärte sich darum sogleich zu dem vorgeschlagenen Spaziergang bereit.

Als sie unten auf der Straße waren, sagte Heinz ohne alle Umschweife: „Natürlich habe ich nicht das mindeste Verlangen, mit dir in den Straßen herumzulaufen. Es war mir nur darum zu tun, dich unter vier Augen zu sprechen. Wenn dir's recht ist, gehen wir auf deine Bude im „Grünen Baum.“

Indem er vertraulich seinen Arm unter den des jungen Freundes schob, zog er ihn mit sich fort.

Zwölftes Kapitel.

„Ich hätte eigentlich Ursache dir böse zu sein, Heinz“, sagte Ulrich Posta, als sie ein paar Dutzend Schritte zurückgelegt hatten. „Warum hast du mich vorhin glauben gemacht, daß deine Schwester mich erwarte, während sie dich doch in Wahrheit zu mir geschickt hatte, um die Probe abzusagen?“

Das Auflachen des andern bewies, wie leicht er den in ziemlich erstem Tone ausgesprochenen Vorwurf nahm. „Was für ein wunderlicher Heiliger du doch bist, mein lieber Ulrich! Möchtest du mich nicht am Ende gar noch dafür ausschelten, daß ich dir Gelegenheit verschaffte, mal eine Stunde mit Else allein zu sein?“

„Aber es war doch gegen ihren ausdrücklichen Wunsch.“

Der Schauspieler sah ihn mit lustigen Augenpoinkern an. „So? — Bist du dessen so sicher? Hast du noch nie die Erfahrung gemacht, daß unsere holden Evastöchter im Herzen sehr oft gerade das Gegenteil von dem wünschen, was ihre Lippen aussprechen? Wenn man euch beiden zimperlichen Menschenkindern nicht ein bischen nachhilft, kommt ihr ja in eurem ganzen Leben nicht zusammen.“

„O Heinz — —“

„Hab ich nicht recht? Bist du nicht schon wieder rot geworden wie ein Backfisch? Auf solche Art, mein Teuerster, gelangt man bei den Frauen nimmermehr zum Ziel, am wenigsten, wenn sie von der empfindsamen Natur meines Schwesterchens sind. Ich glaube, ihr könntet euch fünfundzwanzig Jahre lang entschmachten und würdet am Ende des Vierteljahrhunderts noch gerade so weit sein, wie im Beginn.“

Ulrich Posta schien in der Tat vor Verlegenheit kaum zu wissen, wohin er blicken sollte. „Es ist gar nicht hübsch von dir, Heinz“, brachte er endlich unsicher heraus, „in solchem Tone von deiner Schwester zu sprechen. Daraus, daß ich sie höher verehre als irgend ein anderes weibliches Wesen auf Erden, mache ich gar kein Geheimnis; sie aber denkt gewiß nicht daran —“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 7. September.

— **Unstimmigkeiten** sollen, wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" erfährt, anläßlich der Verleihung neuer Fahnen an die Truppenteile des 7. und 10. Armeekorps zwischen dem Kaiserhof und nordwestdeutschen Fürstenhöfen entstanden sein. Das Recht der Fahnenverleihung ist nach den Militärkonventionen ein Hoheitsrecht der Kontingentsherren. Demzufolge wurde vom preußischen Kriegsministerium in Oldenburg, Detmold und Bückeburg angefragt, ob die betreffenden fürstlichen Kontingentsherren mit der Neuverleihung von Fahnen an ihre Landes-Truppenteile einverstanden seien oder nicht. Die lippischen Fürsten gaben ihre Zustimmung, während der Großherzog von Oldenburg die Zustimmung nicht erteilte, vielmehr dem Wunsch Ausdruck gab, daß die Oldenburger Truppen ihre alten Feldzeichen behielten Eigentümlich lagen die Verhältnisse in Braunschweig. Der Regentschaftsrat, in dessen Händen nach dem Tode des Prinz-Regenten Albrecht von Preußen die Regierung des Landes übergegangen war, besaß bestimmungsgemäß keinerlei militärische Hoheitsrechte. Diese Rechte ruhten vielmehr, so lange kein Regent gewählt war, in den Händen des Kaisers als oberstem Kriegsherrn. Die Verleihung neuer Feldzeichen an die braunschweigischen Truppen wurde deshalb auch ohne weitere Anfrage von Berlin aus verfügt, noch ehe die Wahl des Herzogs Johann Albrecht zum Regenten erfolgt war.

— **Sommertheater.** Heute, Sonnabend, den 7. September, findet nachmittags 4 Uhr eine Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen statt. Das zur Aufführung gelangende Märchen „Rotkäppchen" ist beliebt bei Groß und Klein, und der Besuch dieser Vorstellung ist für unsere kleinen Lieblinge sicher ein Freudenfest. — Sonntag, den 8. September: Abschieds-Vorstellung: „Zirkusleute". Dies Lustspiel ist eines der beliebtesten Schönthans und ist so trefflich aufgebaut, daß man stellenweise Tränen lachen kann, um bald darauf tief gerührt zu sein. Von allen Rollen, die uns Herr Direktor Becker geboten hat, ist sein Zirkusklown Landowsky eine der brillantesten und packendsten. Die weibliche Hauptrolle, Lilli, der Tochter Landowsky's, ist bei Frl. vom Busch in den besten Händen. Sie hat im Laufe der Spielzeit so viele Proben ihres großen Talentes gegeben, daß sie mit dieser Rolle sicher einen großen Erfolg davontragen wird. Frau Ziebe's Leistung in der Rolle der Rosi ist längst als mustergültig anerkannt. — So wäre die Spielzeit wieder am Ende! Den scheidenden Mitgliedern schließt sich diesmal zu unserem größten Bedauern auch der Direktor an. Wir werden uns im kommenden Winter nicht mehr an seinem goldenen Humor ergötzen, nicht mehr über seine Komik lachen können, da die Stätte seiner Wirksamkeit fern von uns im schönen Schlesierlande, in Schweidnitz, zu suchen ist. Was uns tröstet über den Verlust „unseres Emil", ist das Wiedersehen im nächsten Sommer. Darum: Glückliche Fahrt und glückliche Rückkehr!

— **Standesamtliche Nachrichten** vom Monat Juli. Geburten: ein Sohn: dem Arbeiter Wilhelm Friedrichs, dem Eisenbahn-Lademeister August Weißenborn, dem Ziegler Hermann Sieker, dem Hausvater Wilhelm Kindermann, dem Kaufmann Ernst Freitag, dem Steuererheber Wilhelm Klingenberg, dem Fabrikarbeiter Johann Bigano, dem Postschaffner Fritz Töberich, dem Knecht Gustav Blöß, dem Möbelfabrikanten Fritz Bezemann, dem Schuhmachermeister August Stecker, dem Bierverleger Robert Gellrich; eine Tochter: dem Dr. med. Richard Pape, dem Dr. med. Gottlieb Koltze, dem Photograph Paul Beckmann, dem Gastwirt August Dettmer, dem Bäckermeister Hermann Brand, dem Landbriefträger Friedrich Junker. — Eheschließungen: Schuhmacher Joseph Muß aus Troindorf und Margarete Frickel aus Bonn; Architekt und Hotelbesitzer Gustav Ansorge von hier und Christine Janßen aus Ihrnerfeld; Königl. rumänischer Leutnant Constantin Darda aus Galatz und Martha Rüsberg von hier; Schuhmacher Heinrich Willer und Köchin Karoline Nolting; Lehrer Wilhelm Krome von hier und Marie Koch aus Sabbenhausen; Schuhmacher Friedrich Hinrichs und Karoline Potthast; Witwer Bäckermeister August Stübel aus Arrode-Istingdorf und Wilhelmine Herbst von hier; Eisenbahn-Lademeister Rudolf Schön und Lina Wächter; Witwer Konfektionär Wilhelm Kramer und Katharina Gülk; Königl. Weichensteller Gustav Enders aus Kirchdorne und Minna Müller von hier. — Sterbefälle (außer Landkrankenhaus): Fabrikarbeiter Heinrich Mentgen, 53 J., Ehefrau Luise Pieper, geb. Wellner, 70 J., Plätterin Henriette Pollem, 58 J., Händler Gustav Baumann, 58 J., Witwe Justine Remming, geb. Niewald, 73 J., Agent August Karl Windt, 34 J., Anna Waltemathe, 3 J., Witwe Charlotte Lange, geb. Hilker, 60 J., Händler Simon Remmler, 23 J., Auguste Schäfer, 32 J., Frau Witwe Franziska Thorbeck, geb. Glahn, 71 J., Invalide Friedrich Oberbeck, 39 J., Klempnermeister Louis Hunke, 61 J.

Lage.

— **Am Technikum** Lage ist für das kommende Wintersemester auf einen ganz bedeutenden Schülerzuwachs zu rechnen, da jetzt schon etwa die dopelte Zahl Anmeldungen vorliegen, wie am gleichen Datum des Vorjahres. In Voraussicht dieses Zuwachses sind mehrere neue große Unterrichtsräume schon während dieses Sommers eingerichtet worden. Da ferner zu den bestehenden Abteilungen für Hoch- und Tiefbau, Bautischlerei, Bauingenieurwesen usw. nunmehr auch Abteilungen für Maschinenbau und Elektrotechnik hinzukommen, so ist u. a. auch ein besonderes elektrotechnisches Laboratorium in der Errichtung begriffen. Es sind keine Kosten gescheut worden, das Technikum auf volle Höhe mit den übrigen guten Instituten dieser Art zu bringen. Im laufenden Jahre betragen die Neuanschaffungen, Verbesserungen usw. allein fast 10 000 Mk. Das Technikum wird im nächsten Semester nunmehr über vier Zeichen- und Hörsäle, ein Atelier, ein Laboratorium für Tonindustrie, ein elektrisches Laboratorium, eine Werkstatt, einen Modellierraum und ein Schreib- und Lesezimmer verfügen. Voraussichtlich wird die Anzahl der Lehrkräfte 6 betragen, wovon 5 erfahrene Akademiker sein werden. Hierzu treten 3 Hilfslehrer, welche nur in einzelnen Fächern Unterricht erteilen. — Alles deutet auf ein erfreuliches Emporblühen hin, wie es kaum eine zweite Anstalt dieser Art in so kurzer Zeit des Bestehens aufzuweisen hat; beträgt doch die Frequenz schon in den beiden Semestern des laufenden Schuljahres 1906/07 bis heute zusammen 98 Schüler. Ein schönes Zeugnis für die Lehrkräfte und die Unterrichtsmethode der Schule! Wir wollen dieser für die Stadt so wertvollen Unterrichtsanstalt auch fernerhin alles Glück wünschen und dieselbe stets dem besonderen Wohlwollen der städtischen Körperschaften und der Behörden empfehlen.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 5. September. Die Preise für Grundstücke in unserm Orte und seiner Nähe sind derartig hoch, daß kleine Leute kaum an die Erwerbung oder den Bau eines kleinen Hauses mit dem nötigen Garten oder Ackerland denken können. Wie wir hören, hat nun Herr Kommerzienrat Weber, für die Weberei von Karl Weber & Co., in den letzten Wochen mehrere größere Grundstücke gekauft, die zur Errichtung von Wohnstätten für kleine Leute dienen sollen. Es ist dabei wohl als Vorbild an die Pastor von Bodelschwinghschen Arbeiterkolonien in Einfamilienhäusern gedacht.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Der Fröhliche!" Oft pflegt um eine Kleinigkeit — der Mensch sich aufzuregen, — das tut mir unaussprechlich leid, — denn es bringt keinen Segen; — Aufregung macht nur schwach und krank — den sogenannten Nervenstrang. — O Menschenkind sei witzig, — und werde nie zu hitzig! — — Drum seh ich höchst gemütlich an, — den Wandel aller Dinge, — ich weiß, daß ich's nicht ändern kann, — und bin vergnügt und singe! — Warum ich mich nicht grämen mag? — Mir tut es leid um jeden Tag — den mir zum Glück und Frieden — der Herrgott hat beschieden! — — Ich freue mich, so gut es geht, — des kurzen Erdenlebens, — und wer auf meinem Standpunkt steht, — der lebt doch nicht vergebens, — und sucht ein böser Nachbar Streit, — dann sag ich ihm: — Es tut mir leid, — mit mir ist nichts zu wollen, — ich bitte, nicht zu grollen! — — Der Frieden wird sehr hoch geschätzt, — er kann der Welt nur frommen, — doch daß Marokko ihn verletzt, — das mußte ja so kommen! — Kam nicht der Krieg mit Vehemenz — nach jeder Friedens-Konferenz? — Kaum, daß man sie geschlossen, — so wurde schon geschossen! — Doch gebt nicht allzu viel darauf, — ihr lieben Zeitgenossen! — Man hört schon ganz von selber auf, — wenn man genug geschossen! — Die Hauptsach' aber ist und bleibt, — daß es bei uns hübsch friedlich bleibt, — wenn sich die Andern schlagen, — das läßt sich schon ertragen! — — Ich freue mich, — geht mir es schlecht, — auf bald'ges Besserwerden! — Ich freue mich als braver Mann, — daß ich viel Steuern zahlen kann, — doch zahl' ich trotzdem wenig — freu' ich mich wie ein König! — — Hab ich mein Geld einst angelegt, — in russischen Papieren, — beileibe nur nicht aufgeregt, — ich könnt' daran verlieren! — Ich gebe sie als letztes Ziel — den Kindern hin zum Drachenspiel, — die Folge wird sich zeigen: — Sie werden wieder steigen! — — Ich bin zu jeder Jahreszeit, — durchaus vergnügt und friedlich, — mir tut kein Sommer-Abschied leid, — im Herbst ist's auch gemütlich! — Hat man den nötigen Humor, — kommt jede Zeit uns sonnig vor, — drum bleib er mein Begleiter — und bester Freund! — —

Ernst Heiter.

Heiteres.

Entgegenkommend. „Was, 500 Mark soll der Sarg kosten? können Sie ihn nicht billiger abgeben?"

Sargtischler: Unmöglich — aber ich will Ihnen einen kleinen zugeben.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel Schafen. Lämmer	Schweine
	Großvieh	Kälber		
Aachen	60—78	56—104	83—89	64—68
Barmen	65—83	82—88	85—87	60—66
Berlin	55—84	53—87	69—88	58—65
Bremen	54—80	68—92	60—85	54—68
Breslau	53—75	54—77	64—84	54—64
Bromberg	26—43 l	30—45 l	23—35 l	42—50 l
Chemnitz	58—86	40—54 l	33—41 l	53—71
Dortmund	60—81	44—57 l	80—86	58—70
Dresden	60—90	68—83	80—91	60—70
Elberfeld	60—80	92—92	72—77	58—68
Essen	60—82	40—75	80—85	55—66
Frankfurt a. M.	63—85	60—95	78—84	60—70
Hamburg	56—81	58—108	60—79	52—64
Hannover	65—80	70—90	70—90	60—68
Husum	50 77	—	65—81	38—45 l
Kiel	54—78	64—100	62—85	36—51 l
Köln a. Rh.	64—88	62—98	78—91	50—68
Leipzig	50—90	38—56 l	40—45 l	56—68
Magdeburg	21—44 l	26—55 l	30—42 l	54—67
Mainz	60—84	85—90	—	71—73
Mannheim	50—84	80 90	65—75	69—71
Nürnberg	50—89	58—68l	60—70	69—71
Stettin	—	50—66	—	58—64
Zwickau	52—81	44—53 l	83—85	62—70

Aufgestellt am 5. Septbr. 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 4. Septbr. abgehaltenen Märkte.

Ziegler-Angelegenheiten.

Deutscher Ziegelmeister-Verband E. V.

Die am Sonntag, den 1. September, im Germania-Hotel in Essen stattgefundene Bezirksversammlung des Essener Vereins war recht zahlreich besucht. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 4¼ Uhr und teilte mit, daß dem Schriftführer ein kleiner Unfall zugestoßen u. dieser deshalb am Erscheinen verhindert sei. Die Vertretung übernahm der Geschäftsführer Döhmer. Die Beiträge wurden bis auf einen kleinen Teil gehaben und wurde, nachdem dieses erledigt, zu Punkt 3 der Tagesordnung übergegangen. Die Versammlung war sich darin einig, daß ein geschlossener Anschluß an den Gewerkverein für den Meister nicht dienlich sei, und da man im vorigen Jahre sehr gute Fortschritte inbezug auf Arbeitszeitverkürzung gemacht habe, sei es nicht zu verstehen, wie jetzt die Geschäftsführung des Gewerkvereins diese ruhige Weiterentwicklung des Ziegelmeister-Vereins zu hemmen versuche. Die Diskussion hierüber war recht anregend. Punkt 4, Stellung von Anträgen zur Generalversammlung, konnte der vorgeschrittenen Zeit halber nicht mehr erledigt werden und wurde auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt. Es ließen sich drei Meister als Mitglieder aufnehmen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Die am 2. September, abends 7½ Uhr, in Recklinghausen tagende Versammlung des Recklinghauser Bezirksvereins war recht schwach besucht. Einige Mitglieder waren zum Besuch nach Lippe und die, welche anwesend waren, waren die wenigen getreuen, welche man stets in den Versammlungen findet. Leider ist die Interessenlosigkeit einiger Meister gerade in Recklinghausen so stark, daß man zur Beurteilung derselben einfach keine Worte findet. Hat doch auch die Vereinigung im vorigen Jahre für diese Herren mitgekämpft, daß auch diesen eine Lohnerhöhung zuteil wurde. Diese ernten also, wo sie nicht gesäet haben. Es sind aber dann noch Meister vorhanden, welche sich dem Häuflein der Getreuen aus dem Grunde nicht anschließen, weil sie fürchten, wenn es zur Kenntnis des Besitzers gelangte, sie dann ihrer Stellung verlustig gehen könnten. O heilige Einfalt! Für alle diese Tugenden lassen sich aber noch Milderungsgründe anführen. Wie steht es aber z. B. mit solchen Meistern, welche, wie dies im Frühjahr ein Meister in dortiger Gegend selber gesagt, meinen, daß man aus dem Meistervereine herausgehen müsse; denn wenn man in der Vereinigung bleibe, könne man eben nicht so leicht unlautere Sachen betreiben. Hierzu bemerken wir, daß wir uns tatsächlich gefreut haben, als sich dieser abmeldete; denn wir können gern auf solche Elemente verzichten, welche, wenn sie Mitglieder blieben, doch nur mit unseren §§ 10, 11 und 12 in Konflikt gerieten. Hoffentlich lassen die etwas scheuen Mitglieder in der Recklinghauser Gegend auf ihre Anmeldung nicht mehr lange warten.

Wir erinnern hierdurch an die Versammlungen in Arnsberg am 8. September, nachmittags 3 Uhr in Neheim-Hüsten, Lokal Spielmann; am 8. September, nachmittags 4 Uhr im Evangel. Vereinshause in Bochum; am 8. September, nachmittags 4 Uhr im Reinoldushof in Dortmund; für den Bezirk Münster i. W. findet Versammlung am 15. September, nachmittags 3 Uhr im Restaurant Alex Pape, Clemensstraße 31, statt. Die Wichtigkeit der Tagesordnungen erfordert ein unbedingt vollzähliges Erscheinen.

* * *

Von den Meistern aus der Chemnitzer Gegend erging an uns die Aufforderung, zum Sonnabend, den 7. d. M., nach dort zu kommen, um einen Meisterverein in Chemnitz und Umgegend ins Leben zu rufen zwecks Einführung einer 12stündigen Arbeitszeit bezw. dementsprechender prozentualer Akkordpreiserhöhung. Wir kommen diesem Wunsche gern nach und haben diese Versammlung auf Sonnabend, den 7. d. Mts., abends 7 Uhr festgesetzt, und zwar im Lokal „Goldener Anker" in Chemnitz. Obwohl die Vorbereitung zu dieser Versammlung etwas kurz ist, kann das Resultat doch ein glänzendes werden, wenn die Meister, von gutem Willen beseelt, jetzt etwas mitarbeiten helfen. Wir werden dann, nachdem die Gründung eines Bezirksvereins für die Chemnitzer Gegend vollzogen, uns mit dem nötigen Material an die Besitzer wenden. Da wir aber am 8. d. M., nachmittags 3 Uhr unbedingt in Arnsberg zur Versammlung erscheinen müssen, werden die Meister von Chemnitz und Umgegend hierdurch dringend gebeten, in anbetracht der uns zur Verfügung stehenden Zeit präzis und vollzählig zu erscheinen.

K. Döhmer.

„Henneberg-Seide"
v. Mk. 1,10 ab! — zollfrei!
Muster an Jedermann!
Nur direkt v. Seidenfabrkt Hennebeg, Zürich.

Knorr's Hafermehl
Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.
Nähre mit „Knorr". 10215

Ein guter Zuruf!
Die Unterschrift des nachstehenden Briefes ist amtlich beglaubigt: Köln, 23. Mai 07. Der Polizei-Kommissar Faber. Köln-Nippes, Riehlerstr. 119, d. 10. Mai 07. Heute möchte ich allen Blutarmen und Schwachen zurufen: „Brauchte Biofon und ihr werdet gesund!" Ich habe das Biofon jetzt zwei Jahre gebraucht, fühle mich sehr kräftig, sobald ich eine Tasse genommen und kann mir mit einem Wort gesagt kein anderes Präparat, von denen ich schon so viele versucht habe, das Biofon ersetzen. Da meine Familie und meine Bekannten mich früher immer schwach, blaß und kränklich sahen, habe ich mit weniger Mühe selbige überzeugt von der guten Wirkung des Präparates und mit Erfolg immer weiter empfohlen. Achtungsvoll! Frau Zaun. Biofon ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich, welches für circa 14 Tage ausreicht.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Neu! Sommerfrische „Deutscher Kaiser" Neu!
Hiddesen b. Detmold. 2865
Bes.: August Deppe. Telephon 147.

Zentral-Heizungen
— Kosten-Anschläge gratis — 13044
C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, Detmold.

Ueppig entwickeltes Haar ist Schönheit, glänzendes ist Reichtum! Zu erreichen durch Wendelsteiner
Häusner's Brennessel-Spiritus
nur ächt mit „Wendelsteiner Kirche" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, jeden Haarverlust. Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. Carl Hunnius, München. Depots:
Drog. R. Heinemann, 4282a
Drog. Carl Köhler,
Apotheker Wilh. Johanning.
Johs. Surmann, Horn.

Petroleum-Tisch- und Hängelampen
billigst
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ferner 12445
Beleuchtungskörper für Gas.
Spezialität: Hängendes Gasglühlicht, bestbewährten Systems
Ca. 40 % Gasersparnis.
P. Eberlein,
Klempnerei- u. Installations-Geschäft, Exterstr. 3



Thusnelda-Margarine,
allerfeinster billigster Butterersatz.
Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.
Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.

Bei Alten, schmerzhaften Fußleiden
offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis komplett Mk. 2.5") vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiiert mit 4 goldenen Medaillen, ist echt nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Nieder-Bayern). Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze u. Blutreinigungstee sind ges. geschützt. 5907

Eine menschliche Null
ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Gesichtsvon Spezialarzt Dr. Rumler. oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unlieben Nutzen! Der Gekrankheit und Siechtum Leidende aber lernt die Heilung Für Mark 1.60 in Briefvon Dr. Rumler,

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgeschaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung, ein preisgekröntes, eigenpunkten bearbeitetes Werk Für Jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschätzbarem gesundheitsunde lernt, sich vor schützen — der bereits sicherstes Wege zu seiner kennen. marken franko zu beziehen Genf 179 Schweiz). 10869

Zu Anfang Dezember
5000 Mark
auf sichere Hypothek zu 4% umzuleihen gesucht. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 12757.

Ein Piano und Tafelklavier,
gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 12927
Salzuflen, Kampstr. 5.

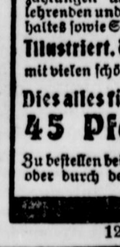
Für Wiederverkäufer!
Empfehle prima Holzschuhe in allen Sorten, mit und ohne Leder, ebenso Galoschen. 12900
Ww. Georg Buchloh,
Mülheim Ruhr-Saarn, Rhl.

Mostäpfel ● ● Mostbirnen
kauft jedes Quantum. Angebote erbeten an 12944
Pomona Rinteln
Herm. Opitz & Co.

Alle Sorten Jagd- u. Luxuswaffen sowie Fahrräder „Huberius" kauft man am besten und billigsten unter 3jähriger Garantie direkt von der weltbekannten Waffen-Fabrik
Emil von Nordheim
in Mehlis i. Thür. 12980
Hauptkataloge Abt. I über Waffen, Abt. II üb. Fahrräder versend. gratis u. frko. Ansichtssendg. u. Teilzahlung an sichere Personen gestattet.


Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Land-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 225.

Solidaria Fahrrad
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen Teilzahlung. Anzahl. 30—40 Mk. Abzahl. monatlich 6—10 Mk. Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Ersatzteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 73 Schloßstr. 16.
6813

Fahrräder billiger!

ohne Gum. 40 M
schon für
bessere mit Gummi zu 55, 61, 73, 82, 95, 115 Mk.
Laufdecken Mk. 2,90, bessere 3,75, 4,50, 8,25
Schläuche 2,30, 2,75, 3,60, (912
Nähmaschinen 29 M
5jährige Garantie, bessere 36, 47, 62 Mk.
Liste u. Musterbogen gratis.
Scholz, Fahrradw. Steinau a. O. 8180

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche
5622a

Gummiwaren
jeder Art. Spezial-Offerten versendet gratis und franko (3896
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Jeder kluge Mann
der vorwärts kommen will, sollte neben dem Lokalblatt seines Wohnortes eine Berliner Zeitung lesen. Als solche eignet sich besonders wegen ihrer Billigkeit und Reichhaltigkeit die
Berliner Morgen-Zeitung
Diese bringt außer gediegenen volkstümlichen Leitartikeln und allen wichtigen Nachrichten in einer
tägl. Unterhaltungsbeilage
spannende Romane, Erzählungen und Artikel belehrenden und praktischen Inhalts sowie Sonnabends den
Illustriert. Volksfreund
mit vielen schönen Abbildung.
Dies alles für monatlich
45 Pfennig.
Zu bestellen bei jedem Postamt oder durch den Briefträger.
12960

Knecht
sucht zum 1. Oktober. (12804
Conrad Grote.

Friseurlehrling
zu Oktober gesucht. [12543
Heinr. Schäfer,
Friseur, Detmold.

Bäcker-Gehilfen
sucht für sofort (12932
Wilh. Römer,
Detmold, Hornscheerstr.

Suche (12897
1 Tischlergesellen
für dauernde Arbeit, und einen
Lehrling.
H. Rehm, Tischlermeister,
Vösingfeld.

Kommis gesucht 12881
per 1. Oktober für ein lebhaftes Kolonialwaren-Geschäft.
Offerten unter Nr. 1274 an die Annoncen-Exped. von C. Marowsky, Minden i. W.

Ziegler-Arbeitsmarkt
Stormarnia (4171
besorgt schnellstens jede Anzahl
Ziegelarbeiter.
Fritz Meier, Hamburg,
Stellenvermittl., Niederstr. 112.

Arbeitgeber u. Ziegelmeister.
Arbeiter und Burschen 5832
besorgt schnellstens
Catharina Wenkhaus
Stellenvermittlerin,
Hamburg, Oberhafenstraße 2.

I. Brenner.
Tüchtiger, erfahrener, älterer Brenner, für Ofen mit oberem Rauchabzug durchaus vertraut, bei gutem Lohn zum 5. Sept. 1907 gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12639 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf sofort oder in 8 Tagen einen tüchtigen (1291
Auskarrer und einen Einfahrer
in Akkord. Auskarrer 90 Pf., Einfahrer 1 Mk. pro Mille.
Ziegelmeister Steffen,
Ziegelei Conem & Hintzen,
Cörrenzig (Kr. Erkelenz).

Auf sofort gesucht wird ein
2. Brenner,
Woche 22—24 Mk., sowie ein tüchtiger (12905
Ofensetzer.
Antritt 21. Sept. 27—28 Mk. die Woche.
Karl Grubert, Ziegelmeister,
Dampfziegelei Langenschwalbach bei Wiesbaden.

Suche auf Nachwerk
2 Auskarrer
und
2 Einkarrer
gegen guten Lohn oder Akkord. Eintritt am 21. September, Arbeit bis Weihnachten. Auch können 2 Mann den ganzen Winter beschäftigt werden.
Adolf Funke
Ziegelmeister 12941
bei Forstmann & Hoffmann
Werden a. d. Ruhr.

1 zweiter Ofensetzer, 2 Ausschieber und 1 Einschieber
werden auf sofort gegen tägige Zahlung nach Frankfurt a. M. gesucht. (12906
Meldungen an
Gastwirt Weber,
Rödelheim (Insel).

Suche auf sofort 12904
3 Auskarrer,
pro Tausend 80 Pfg.,
2 Einkarrer,
Akkord oder Lohn.
Meldungen an
Gottl. Esselmann, Ziegelmstr.
Recklinghausen-Süd.

Einzig und altbewährt ist MAGGI's Würze

mit dem Kreuzstern
Probefläschchen 10 Pf.
Man achte genau auf den Namen MAGGI und weise Nachahmungen zurück. 12959



Gasmotorenfabrik, A.-G., Köln-Ehrenfeld 54 (vormals **C. Schmitz**)

Ueber **40000** PS. in Betrieb.

Sauggasmotor-Anlagen für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Präzisionsmotoren für **Gas, Benzin, Spiritus** usw.

Modell 1907.

Neu!!! Automatische Kohlenbeschickung D. R. G. M.

Königl. Preuss. **Staats-Medaille** und viele andere Auszeichnungen.

7080

Verkaufsbureau: Böttger & Böhmer, Dortmund.

An- und Verkauf
von neuen und gebrauchten
Möbeln, Haushaltungsgegenständen
Waren aller Art
Abhaltung von Auktionen
durch
Gustav Brüning in Detmold
Hermannstraße 37. (11323



Flügel
Grotrian-Steinweg Nachf.
Fabrik erstallerersten Ranges
BRAUNSCHWEIG
Bohlweg 48
HANNOVER
Georgstrasse 50
BERLIN
Wilhelmstrasse 98
Pianinos.



Glycerin-Schwefelmilchseife vom Königl. Hoflieferanten **C. D. Wunderlich zu Nürnberg.** Seit 1860 mit größtem Erfolg eingeführt, zur Erlangung eines reinen Teints; vorzüglich zur Reinigung von Schörfen und Schuppen, Jucken, überhaupt vorzüglichste Toilette-Seife, 35 Pf. 3mal präm. Teerschwefelseife à 50 Pf. Verbesserte Teerseife à 35 Pf. (12385
R. Heinemann, Hoflieferant.

Einer geehrten Kundschaft von **Bega und Umgegend** halte zur gefälligen Benutzung meine
Bettfedern-Reinigungsmaschine
(patentamtlich geschützt) bestens empfohlen. Mache gleichzeitig auf meine nur in bester Ware führenden **Federn und Bettbarchent** aufmerksam. 8189
Karl Kuhlmann, Bega.

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** Oranienstrasse 65.

5282



Vorteilhafte Bezugsquelle für Musik-Instrumente aller Art für Vereine, Orchester, Schulen usw. Eigene Reparaturwerkstätte

8983

Fr. Werpel, Herford.

Patent-Bureau Klostermann Berlin
Alt-Moabit 82a, N. W. 21.

Meyer & Westen
Hannover, Osterstr. 100/101.



Öfen
Kochherde
für Gas- und Kohlenheizung
Kesselöfen
Dach-, Fabrik-, Stall- und Kellerfenster.
Preislisten kostenlos.

12457

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W 8, Friedrichstr. 196.** Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. 6738

Hannoversche Akademie für Damenbekleidung
(Fr. Borchers jun.)
Hannover,
Langelaube 48.
Größte und beste Lehranstalt dieses Faches.
Am 1. u. 15. jeden Mts. beginnt ein neuer Kursus.
Honorar nur 30 Mk.
Der Unterricht wird nur in der Anstalt erteilt.
Auf Wunsch gute und billige 9917 Pension.
Man verlange Lehrplan.

Städt. Untersuchungs-Amt Bielefeld 8739
Fernsprech-Anschluss 743
Dr. Treue,
Städt. Gerichts- und Handels-Chemiker.
Nahrungs-, Genussmittel, Gebrauchs-Gegenstände Wasser, techn. u. physiolog. Untersuchungen.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Gründliche Fachausbildung für Praktiker wie Schlosser, Monteure, Mechaniker u. s. w. in Vierteljahreskursen. Beginn am 1. Januar, 1. April usw.
Elektromonteurschule in Köln
Privat-Fachschule unter staatl. Aufsicht. Programm kostenlos. Köln a. Rh., Lüttichstrasse 6.

11835

Neger-Glanz-Stickgarn
Bega-Glanzgarn
sind in allen Farben
vollständig waschecht.
Bestes deutsches Fabrikat.
Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften. (3897

Bruch-heilbar
ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover, Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chauffeurkurse.

11240

Führer durch Bäder, Sommerfrischen, Hotels usw. (Wo kehren wir ein?

Detmold.

Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Lippe, am Fuße der Grotenburg auf der das Hermannsdenkmal steht. Station der Bahn Herford-Altenbeken. Beliebter Wohnort für Rentner und Pensionäre. — Sommertheater. — Falkenburg allsonntäglich im Sommer Militär-Konzert. — Büchenberg, Krummes Haus. In der Nähe von Detmold liegen die Ortschaften Apenkrug, Klüt und Brokhausen mit herrlicher Aussicht auf den Teutoburger Wald.

Hotel Kaiserhof Fernsprecher 64 Auto-Garage

vis-à-vis dem Bahnhof und der Haltestelle der elektr. Straßenbahn in den Teutoburger Wald. — Vornehmes, erstklassiges Haus. — Hotel des Deutschen Offizier-Vereins. — Hocheleg. Zimmer und Salons. — Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Bäder und Douchen im Hause. — Schreib- und Konferenz-Zimmer. — Eleganter Damen-Salon im Rokoko-Stil. — Feines Bier- und Wein-Restaurant. — Pilsener Urquell und Münchener. — Weine erster Häuser. — Bekannt hervorragend gute **Küche.** — Table d'hôte und kleine Diners an kleinen Tischen von 12—3 Uhr. — Soupers à part. — Spezialität: Reichhaltige Abendkarte. — Günstige Pension-Arrangements für längeren Aufenthalt. **Otto Freer.**

Sommer-Theater im „Neuen Krug".
Direktion: **Emil Becker.**
Spieltage: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag.

Detmolder Straßenbahn.
Direkte Verbindung ab **Staatsbahnhof** mit **Sommerfrische Johannaberg, Berlebeck, Quellen, Berlebeck, Heiligenkirchen und Hiddesen;** letzteres Haltestelle **Hermanns-Denkmal.**
Rasche und billige
Gepäck- und Güterbeförderung.

Evangelisches Vereinshaus
Hotel und Restaurant
Wiesenstraße 5. (Leiter: Möller.) **Wiesenstraße 5.**
3 Minuten vom Bahnhof und Schloß, 1 Minute von der elektrischen Bahn nach Hiddesen und Berlebeck. Zimmer von 1—3.50 Mk. Pension von 3,25 Mk. an. Frühstück von 50 Pf. an. Vorzüglicher Mittagstisch von 70 Pf. an. Oeffentliche Badeanstalt. Elektrische Lichtbäder und sämtliche medizinische Bäder nach ärztlicher Vorschrift, sowie Massage.

Detmold.
Hotel Fürst Leopold
am Bahnhof, Ecke Paulinen- und Wiesenstraße
verbunden mit **Altdeutschem Bier-Restaurant.**
Ausschank hiesiger und fremder Biere. Feine Weine. Vorzügl. Küche. Gute Betten. Civile Preise.
Georg Martè.

Gasthof „Zur Krone" Inhaber: **A. Wächter** direkt am Bahnhof.
Empfehle meine auf das neueste eingerichteten Speise-, Logier- und Klubzimmer zu soliden Preisen. — Großer und kleiner Saal. — Schöner schattiger Garten. — Für Ausflüge von Schulen, Vereinen und größeren Gesellschaften sehr zu empfehlen.

Hotel Union vorm. Gasthof Nettelstroth
Telephon 131 Besitzer: **G. Ansorge** Telephon 131
mit Gartenanlagen, an der Oberenstraße, gegenüber dem Altienberg.
Biere. Weine. Alkoholfreie Getränke. — Freundl. Zimmer.

Louis Himstedt Nachf. Gutes bürgerl. Gasthaus.
Aug. Kampmann. Vis-à-vis Kaserne I.

Hotel-Restaurant „Zum Hermann", Detmold, Kaiser Wilhelms-Platz
5 Minuten vom Bahnhof. — Hausdiener zu allen Zügen. — Fernsprecher 202.
Billiges und gutes Hotel für Geschäftsreisende, Touristen, Sommerfrischler. — Schöner, schattiger Garten.
Fr. Pieper, Besitzer.

Restauration der Aktien-Bierbrauerei zu Falkenkrug Falkenkrug
20 Min. von der Stadt Detmold entfernt. — Pächter: Robert Schäfer.
Das Etablissement liegt im prachtvollen Eichen-Hochwald, ist ganz neu eingerichtet und während des ganzen Jahres in Betrieb. Großer Wirtschaftsgarten mit festen schönen alten Laub- und Nadelholzbäumen, neuen geräumigen und wetterfesten Hallen, verdeckten und freiliegenden Kegelbahnen, großem Spielplatz für Kinder Lawntennis-Platz. — Telephonanschluß.

Wiener Café

vis-à-vis dem Schlossplatz
im Hause des Hotel Stadt Frankfurt.

Carl Meiers Restaurant
Inhaber: **Heinrich Dörrie.**
Restaurant I. Ranges. — Telephon Nr. 103.
Anerkannt gute Küche und Keller.
Hiesige, Münchener und Pilsener Biere.
Billard.

Hotel zur Post, gegenüber d. Post u. 5 Min. vom Bahnhof und dem Fürstlichen Residenzschloß gelegen.
Inh.: **Frau Wwe. Fortmüller.**
Guter bürgerlicher Mittagstisch.
ff. Weine und Biere. Tadellose, preiswerte Logis.

Gasthof „Zur Traube"
Inhaber: Carl Festing. — Bruchstraße 25.
Gutes bürgerliches Gasthaus. — Vorzüglicher Mittagstisch. — ff. Weine u. Biere.
Gutes Logis.

Aktien-Bierbrauerei zu Detmold älteste Aktien-Bierbrauerei des Fürstentums Lippe
empfiehlt ihre **vorzüglichen Lagerbiere**
wie **Detmolder Kronenbier — Detmolder Münchener — Detmolder Pilsener,** welche nur aus feinsten Rohmaterialien hergestellt sind und sich durch große Bekömmlichkeit und reinen angenehmen Geschmack ganz besonders auszeichnen. Neu eingerichtet ist eine besondere Abteilung für **Flaschenbier,** welches unter fachmännischer Leitung und Beobachtung peinlicher Sauberkeit direkt in den Kellern der Brauerei abgefüllt wird.

Villen-Kolonie „Friedrichshöhe" bei Detmold
im südlichen Teile des Büchenberges direkt am Hochwald und an der elektrischen Bahn Detmold-Berlebeck gelegen.
Versehen mit Wasserleitung, elektr. Lichtanlage und Kanalisation.
Auskunft über die Villenbau-Grundstücke erteilen die unterzeichneten Besitzer.
Fr. Pieper, am Kaiser Wilhelms-Platz. **E. Urhahn,** Elisabethstraße.

Restauration „Nachtigall" bei Lage.
Besitzer: **August Starke.**
Bestens eingerichtete Wirtschaftsräume. — Großer Saal. — Verdeckte doppelte Kegelbahn. — Gute Speisen und Getränke. — Aufmerksame Bedienung. — **Sonntags: Musikalische Unterhaltung.**

Gasthof „Zum Klüt" Inhaber: **H. Beisse.**
2 Klm. von Detmold. Kleine und große Gesellschaftszimmer. Schöner großer Saal mit Orchestrion und Pianino. Aufmerksame Bedienung. Lauschiger Garten nebst Kegelbahn. Hilfsstation für Radfahrer. Telephon Detmold Nr. 239.
Halte eigenes Gespann bestens empfohlen. ○ Bäckerei.

Apenkrug. Inh.: **L. Kruelkord,** (seit 1. April 1907 wieder selbst übernommen.)
Auf dem höchsten Punkte des Apenberges gelegen. — Herrliche Rundsicht. — Veranda mit großem Saal. — Gesellschaftszimmer. — Klavier. — Schöner Garten. — Verdeckte Kegelbahn.

Brokhauser Krug Inhaber: **H. Meise.**
5 Kilom. von Detmold. In unmittelbarer Nähe des Meierberges. Schöner Ausflugsort. Herrliche Aussicht auf Sternberg, den Teutoburger Wald u. die Umgebung. Gesellschaftszimmer mit Pianino. — Verdeckte Kegelbahn. — Gute Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung.

Restauration zur Silbermühle. Bahnstation **Leopoldstal i. L.**
Genußreiche Fußtour Silbermühle, Externsteine, Hermannsdenkmal. Eig. Fuhrwerk.
C. Brand.

Externsteine.

Großartige Naturerscheinung. Hohe Felsen, durch die sich die Heerstraße nach Paderborn durchzwängt, erheben sich am Fuße des Teutoburger Waldes unvermittelt aus dem Boden. Historisch bedeutsamer Platz: alte heidnische Opferstätte.

Hotel Externsteine.
Altrenommiertes Haus I. Ranges.
Besitzer: **G. Ulrich,** Hoftraiteur.
Telephon Nr. 10, Amt Horn.

Berlebeck.

Prachtvoller Platz im Herzen des Teutoburger Waldes. Herrliche Aussichten Quellen der Berlebecke. Ruinen der Falkenburg. Elektr. Bahn nach Detmold

---

Hotel und Sommerfrische Kanne.
Nächster Weg vom Hermanns-Denkmal nach den Externsteinen.
Aeltestes renommiertes Haus.
Haltestelle der elektrischen Bahn. — Fernsprech-Anschluß.

Sommerfrische und Pension
Johannaberg bei Berlebeck.
Perle des Teutoburger Waldes.
Elektr. Bahnverbindung direkt Detmold-Johannaberg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 48. — Prospekte frei sowie all. e Nähere durch die Verwaltung.
Nitzsche, Hoftraiteur.

Kohlstädt.

Luftkurort in herrlicher, bergiger Gegend. Beliebter Ausflugsort. In der Nähe die neuentdeckte Tropfsteinhöhle am Hohlenstein.

Gasthof und Sommerfrische F. W. Otto.
Telephon-Anschluss Nr. 12 Lippspringe.

Schlangen.

Zum großen Teil neuerbauter Ort mit geräumigen Restaurationslokalen, in der Nähe des Bades Lippspringe. Nächster Weg zu Ausflügen in das Sennelager.

Gasthof W. Koch,
Reisenden und Sommerfrischlern bestens empfohlen. — Massenquartiere.
Volle Pension von 3 Mark pro Tag an. — Fernsprecher Nr. 24, Amt Lippspringe.

Meinberg.

Heilkräftigen Quellen, Schlamm- und Moorbäder. Wundervoller Kurpark, ausgezeichnete Lage. Gute Kurkapelle. 9 km von der Residenz entfernt.

Hotel Meinberger Hof, Bad Meinberg i. L.
Inhaber: **L. Jünger**
empfiehlt seine gute Hamburger Küche, sowie Biere, als: Pilsener Urquell, Münchener und Falkenbräu. — Die besten Weine und Tafel-Liköre. — Drei gedeckte Veranden. — Herrliche Aussicht nach dem Kurpark. — Konditorei und Café.
Gute Kegelbahn.

Oerlinghausen.

Sommerfrische und Luftkurort, in herrlicher Lage am Tönsberg, mit sächsischem Lager und Wällen, sowie den Ruinen der Tönskapelle. Prächtiger Rundblick.

Gasthof zum Tönsberg
8 Min. vom Tönsberg (Inh.: **Beermann**) 8 Min. vom Tönsberg
dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Gute Betten. — Bestgepflegte Biere. — Gute Weine.
Vorzügliche Küche. — Gesellschaftssaal für Vereine etc.
Elektr. Licht. Neuestes Musikorchestrion.
— Für Sommerfrischler und Touristen sehr beliebter Aufenthalt. —
Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung. Omnibus zu jedem Zuge.

Lemgo.

Alte Hansastadt an der Eisenbahnlinie Bielefeld-Hameln. — Viele Sehenswürdigkeiten. — Schöne Anlagen.

„Zur schönen Aussicht"
Inh.: **Friedrich Steinmeier.**
Durch Neubau vergrößert. — Schöne geräumige Zimmer. — Kegelbahn. — Saal. Schönster Punkt des Lemgoer Waldes u. beste Aussicht auf die ganze Umgebung. Sommerwirtschaft im Walde unter großen mächtigen Buchen.
Gute Speisen und Getränke.

Hotel zum Waldfrieden Bes.: **D. Bödeker**
20 Min. von der Stadt Lemgo
empfiehlt sich dem verehrten Publikum bestens. Solider und gediegener Aufenthalt für Touristen u. Sommerfrischler. — Für Vereine und Schulen ermäßigte Preise. — Billige Pensionen. — Für gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt. — Telephon 60.

Schieder.

Sommerresidenz des Fürsten zur Lippe. Schloß mit prächtigem Park. Von herrlichen Waldeshöhen umgeben. Für Sommeraufenthalt sehr geeignet.

Skidrioburg Bahnstation Schieder
Gasthof und Sommerfrische (Wilh. Beckmeier.)
Neuerbautes prächtiges Haus mit schönen Veranden u. Balkonen.
Blick auf das fürstliche Schloß Arnsberg und den umgebenden Hochwald.
Guter billiger Aufenthalt. — Vereinszimmer. — Für Ausflügler sehr zu empfehlen. — Comfortable Zimmer. — Bäder im Hause.
Prospekt gratis und franko. — In nächster Nähe des Bades Pyrmont.

Sternberg.

Freundlich gelegenes und deshalb für Erholungsbedürftige besonders geeignetes Städtchen am Rande des Sternberger Beckens.

Sonneborn.
Hotel zum Bahnhof, Inh. **Ad. Redeker,** direkt am Bahnhof Sonneborn.
Neu eingerichtetes Haus, von wo Bad Pyrmont am gelegensten zu erreichen ist. Für Sommeraufenthalt sehr geeignet. — Verdeckte Kegelbahn. — Restaurationsgarten. Für Ausflügler u. Vereine sehr zu empfehlen. — Gute Küche u. Keller. — Auspann.

Bad Lippspringe.

Königliches Bad in geschützter Lage mit 25 Morgen großem Kurpark und 800 Morgen großem Kiefernwald.

Pensionshaus Wilh. Peters
Waldstrasse Nr. 347,
in nächster Nähe des Kurgartens und dem Fichtenwalde, hält den besuchenden Badegästen **luftige geräumige Zimmer,** zum Preise von 2½ Mk. an, bestens empfohlen. Angenehmer Aufenthalt im freien. Liegehalle beim Hause. Anfragen erwünscht.

Anton Peters
Detmolderstrasse 31
empfiehlt den das Bad besuchenden Kranken schöne luftige Zimmer mit guter Pension, 23—28 Mark pro Woche, den Zimmern entsprechend. Schöner Garten beim Hause.

Im Pensionshaus Johannes Schmidt
Langestrasse 1
finden Kurgäste liebevolle Aufnahme. Zimmer im Preise von 23 bis 26 Mark. Anfragen erbeten.

Bielefeld.

die Perle Westfalens genannt, mit großstädtischen Bauten und modernen Verkehrseinrichtungen. Großer Fremdenverkehr. Stadtorchester. Philharmonisches Orchester. Beliebte Ausflugspunkte: Sparrenburg mit schöner Promenade, Johannisberg, Hünenburg mit dem Drei-Kaiserturm.

Johannisberg Bielefeld (Schützen-Gesellschaft)
Nächster und sehenswertester Ausflugsort Bielefelds (in 10 Minuten zu erreichen) mit wundervoller Aussicht auf die Stadt, die Sparrenburg, Wesergebirge und Teutoburger Waldkette bis zum Hermanns-Denkmal.
Restaurant I. Ranges mit eigener Konditorei.
Jeden Sonntag, Mittwoch u. Freitag: **Konzerte** vom Stadt-Orchester Bielefeld (Königl. Musikdirektor Prof. Och's).
Carl Rolfsmeier.
Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldungen.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Westfalia-Automat
Bielefeld, Ecke Bahnhof- und Lützow-Strasse.
Inh.: **Paul Holzapfel.**
Modernstes Automaten-Restaurant.
Vorzügl. Speisen. ff. Biere (Exportmarken). Weine u. Liköre.

Restaurant Semmelkrug, Bielefeld.
Hagenbruchstr. 2c. **Otto Bente.** Fernsprecher 644.
Empfehle meinen Mittagstisch zu 1 Mk. u. 1,25 Mk.
Reichhaltige preiswerte Abendkarte. 7951
Ausschank von Herrenhäuser-Pilsener u. Dortmunder-Stadtbier.

Restaurant und Sommerfrische „Zur schönen Aussicht"
30 Min. von der Sparrenburg entfernt, direkt an der Promenade gelegen, wundervolle Aussicht auf die Stadt, das Wesergebirge und die Teutoburger Waldkette bis zum Hermanns-Denkmal. Schöner schattiger Garten. **Gute Speisen und Getränke.** — Für Vereine und Schulen besonders zu empfehlen.
H. Siekmann.

„Habichtshöhe" bei Bielefeld.
Empfehle meine Lokalitäten: Schönen Saal und großen Garten für Vereine und Gesellschaften. Für **gute Speisen u. Getränke** sowie **kulante Bedienung** werde ich stets Sorge tragen. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. — Fernsprecher Nr. 984.
Zum Besuch ladet freundlichst ein **H. Höke.**

Berghotel „Hünenburg" (Drei Kaiser-Turm)
Luftkurort und Sommerfrische, das ganze Jahr geöffnet.
Für Ausflüge von Schulen, Vereinen und größeren Gesellschaften sehr zu empfehlen. Herrliche romantische Fernsicht. — **Vorzügliche Verpflegung bei zivilen Preisen.** — **Eigene Konditorei im Hause.** — Fernsprecher Nr. 408.
Julius Grebe, Besitzer, **Hünenburg** bei Brackwede.

Bad Pyrmont.

Weltberühmt durch seine Stahl-, Sal-, Moor- und russische Dampfbäder. Elegant und komfortabel ausgestattete Hotels. Theater, Konzerte, Reunions, Bälle.

Restaurant „Giftbude", in der **Hauptallee,** gegenüber dem Kaiserplatz.
Diners von 12½—2 Uhr. Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit. — Reine Weine. — Pilsener Urquell. — Bayerische Biere. —
Carl Weckerling.

Hotel und Pensionshaus Adolf Reusch.
Mittleres Haus, einziges Hotel in der Hauptallee, gegenüber dem neuen Kursaal und Theater, nächst den Trinkquellen und Bädern, 15 Minuten vom Bahnhof. Pension Mark 6.—. Gesellschaftssaal. Gedeckte Veranda an der Hauptallee. — Hotel des D. R. V. — Verschließbare Aufbewahrung für Räder.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Alle mod. Heilmittel, auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.

5585

Sommerfrische Bad Rehburg.
Menck's Hotel I. Ranges.
Pension bei guter Verpflegung pro Tag 4—5 Mark.
Equipage im Hause, Hoteldiener am Bahnhof. Station für Automobile, Radfahrerstation. Telephonanschluß Nr. 5.
6 Minuten vom Bahnhof entfernt. 9872

Kleiderstoff-Neuheiten!

Bewährte Fabrikate in enormer Auswahl und grösster Preiswürdigkeit.

Blusenstoffe in Fouls oder Cheviot, elegante Neuheit, gestreift, ca. 90/110 cm . Mtr. 2.50 1.95 1.75 1.35

Blusenstoffe in Zibeline oder Fouls, elegante Neuheit, karriert, ca. 90/110 cm . Mtr. 2.85 1.85 1.45 1.25

Schottische Kleiderstoffe für Kinderkleider, reizende karrierte Muster . . . . . Mtr. 1.85 1.45 1.20 85 Pf.

Hauskleiderstoffe sol. Qualität, in groß. Auswahl, ca. 85/100 cm Mtr. 1.65 1.30 88 68–38 Pf.

Kostümestoffe schwere Qualitäten, in engl. Geschmack, ca. 100/130 cm . . . . . Mtr. 3.50 2.75 2.25 1.65

Kammgarnstoffe karriert und gestreift, neueste Farbenstellungen . . . . . Mtr. 3.00 2.50 1.75

Reinwollene Fantasiestoffe neueste Farben und Dessins, Mtr. 2.25 1.85 1.45

Schwarze Kleiderstoffe enorm. Auswahl in Qualit., Cheviots, Crêpe, Satintuche, Mohair 2c. Mtr. 4.50 3.85 3–88 Pf.

Reinwollene Cheviots in großer Farbenauswahl . Mtr. 2.50 1.75 1.50 1.25 98 85 Pf.

Satintuche in vielen Farben Mtr. 2.75 2.50 2.00 1.45

Reinwollene Tuche prachtvolle Qualitäten, Mtr. 4.25 3.50

Halbwoll. Damentuche und Loden, für Hauskleider, Mtr. 1.20 1.05 85 68 Pf.

Blusen-Samete größte Auswahl in Muster und Qualitäten, Meter 3.75, 3.25, 2.75, 2.50, **1.75**

Blusen-Taffete auf unserer Einkaufsreise besonders preiswert erworben. Ausnahme-Offerte Meter **1.50**

Kleider-Velour, prachtvolle Muster und Qualitäten für Kleider, Blusen und Kinderkleider, Meter 90 70 58 **48** Pf.

Ca. 200 Damen-Herbst-Paletots aus den neuesten engl. gem. Stoff., prima Verarbeitung, mod. Fass., ganz hervorr. preiswert 28 25 20 17.50 14.50 **9.75**

: : Herbst-Neuheiten in Damen-Hüten : : in reichhaltigster Auswahl sind eingetroffen.

Putz-Ausstellung in der 1. Etage.
Besichtigung zwanglos.

Max Blank & Co., Detmold

Bleibtreu's
L
L o B
B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à 1/8 Kilo wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt und ist in Detmold in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich. 7040

Vertreter: J. W. Schulze, Detmold.

Theodor Müller
Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11

empfiehlt:

Salon-, Wohnzimmer-, Herrenzimmer-, Speisezimmer-, Schlafzimmer, mod. Küchen-Einrichtungen usw., in allen Preislagen und verschiedenen Holzarten.

Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt. Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.

Spezialität:

Herrenschreibtische (massiv Eichenholz), mit dem mehrfach gesetzlich geschützten Verschluß „Fürst Leopold".

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und Weinbergbesitzer.

Filiale: Detmold, Bismarckstr. 10 Vertreter: F. Fink

Empfiehlt seine best gepflegten, garantiert reine

◆◆ Originalmarken ◆◆

in Rhein-, Mosel- und Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab bis zu den edelsten Kreszenzen.

Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert. Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen. Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2920

Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.

Außer eleg. Sommerkleidern u. Blusenstoffen
nebst Besätzen 2c.
bringe in empfehlende Erinnerung
Sommerhüte, Damenjacken und Umhänge, fertige selbstgenähte Schürzen und Bettzeuge 2c., Steppdecken und Bettbarchente, Federn und Daunen. 5974

Geschäftsprinzip: Gute Ware, reelle Bedienung.

Karl Kuhlmann, Bega.
Annahme i. Heede, Flachs, Wolle u. Lumpen zu höchst. Tagespreisen

---

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Daunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Barzahlung, nach außerhalb nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Kaufe jeden Posten Birnen, Aepfel, Pflaumen zu höchsten Tagespreisen. 1321

Viktor Burteisen,
„Zur Börse", Detmold.

Teutoburger Wald-Sanatorium Bielefeld.

Mod. Naturheilanst. I. Ranges. Jungborn mit Lufthütten-Kolonie. Luftkurort u. Sommerfrische. Herrlichste Wald- und Höhenlage. — Solide Preise. Illustr. Prosp. gratis durch die Verwaltung. 11804

Aerztlicher Leiter Dr. Witte.

Deutsche Kolonial-**Lotterie**

Ziehung 16.–28. September in Berlin. 16881 Barmen i. Gesamtv. von Mark

300000 Hauptgewinne

60000 Mk.
40000 Mk.
25000 Mk.
10000 Mk.

2 mal 5000, 5 mal 2000, 20 mal 500, 50 mal 200, 100 mal 100

Lose à 1 Mark
11 Lose für 10 Mark
Porto und Liste 20 Pfennig.

Lose: Debit **C. Pfordte** Essen (Ruhr) Fernspr. 412

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

(13870)

Kolonial-Ausstellungs-Lose à 1 Mk.

Hauptgewinne im Werte von Mk.

60000
40000
25000
10000

usw., zus. 16 891 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.

300000

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. — Porto u. Liste 20 Pfg. extra. —

A. MOLLING, Berlin
Kaiserhofstrasse 1.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

13413

Heirat! Mehrere Damen m. Verm. v. 5–500,000 Mk. wünsch. sich rasch zu verehel.! Beste Gelegen. f. heiratslust. Herren jed. Stand., w. a. ohne Verm. Einf. Adressenang. an **Schlesinger, Berlin 18,** genügt. (12785

Der Speck

wird erheblich teurer. Die Herren **Ziegelmeister,** die ihren Bedarf in kernigster Winterware (fein geräuchert) noch billig decken wollen, bitte ich, von mir Preis einzuholen.

W. Korte,
Nachtenhausen i. L. 12103

Wix und wat **Kavalier**
Überall den Sieg.

4994

Ernte-Seile
von Jute,
sehr fest und praktisch Rapspläne, Schoberdecken, Bindegarne empfiehlt billigst

Leopold Kohn,
Sack- und Planenfabrik, 10647) Gleiwitz.

Muster gratis. Bitte genau.

Vollständig risikolos lief. gemäss Prospekt zu enorm niedrigen Preisen z. T. frko. mit 6% Rab. alle Kolonialwaren etc., z. B.: Tafel- als Pfund 5 Pfg.

Zucker

Pfund **9 Pfg.** Schweden 10 Schill. 5 Pf.

Prospekt enthaltend Preislisten-Auszug 10 Pfg., einschl. 52 Seiten starker Haupt-Katalog 35 Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet.

Deutsch. War. Eink. Verein Berlin 47

6945

Fahnen, Reinecke, Hannover. 7406

Vorschuß-Verein zu Detmold
eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.
Zur Zeit 575 Mitglieder.

Wir verzinsen vom 1. Juli 1907 ab 10614

Spar-Einlagen,

die auch von Nichtmitgliedern angenommen werden:

bei Rücknahme ohne Kündigung mit 3¾ %,
„ 3 Monate Kündigung „ 4 %,
„ 6 „ „ 4¼ %.

Die Zinsen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung berechnet.

Der Vorstand.

Sparkasse Lemgo,
unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:
Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**

Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390

Verwaltung der Sparkasse.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Errichtet 1831. Hochbau Tiefbau Direktor G. Haarmann.
Brunter. 4. April. Wtrunter. 14. Okt. Verpflegungsanst. Reifeprüfung. 9471

Über 50000 im Gebrauch.



Schäl- und Saatpflüge

2- und 3-scharig mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.

Erstklassiges Fabrikat.

Kataloge gratis und franko. 12283

Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-BUCKAU



fahrbare u. feststehende Sattdampf- u. Patent-**Heissdampf-Lokomobilen** bis zu 500 Pferdestärken.

Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Leichte Wartung.

Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Zweigbrenn in Hannover, Lavesstrasse 81.

9636

Bekanntmachung.

Die Herstellung von ca. 39 Stück ausgemauerter Gräber auf dem Friedhofe an der Meiersfelderstraße soll vergeben werden. 12924

Hierzu ist Termin auf **Sonnabend, 14. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr,** auf Zimmer Nr. 14 des Rathauses angesetzt. 12924

Die Vergebungsbedingungen liegen während der Dienststunden auf dem Stadtbauamt zur Einsicht aus und werden gegen Zahlung von 50 Pf. auf der Kämmereikasse abgegeben.

Der Zuschlag und die Auswahl unter den Bietenden bleibt vorbehalten.

Detmold, den 4. September 1907.

Der Magistrat. J. V.: Lange.

Frische Bückinge
la. Thür. Salz- und Essiggurken.
Hugo Ewo,
H. Tölle Nachf.,
Detmold, Krummestr. 13.

Frische Preißelbeeren!

Ich erhalte jetzt fast täglich frische Sendungen und bitte um baldige Bestellung. 12759

E. Steller,
Hoflieferant.

Trau-Ringe
massiv Gold, gesetzlich gestempelt, kaufen Sie vorteilhaft bei 10377

Gebr. Brockschmidt,
Schötmar.

Eichen-, Buchen- und Tannen-Rundholz 12534
in jedem Quantum gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

Friedrich Lewecke,
Lemgo i. L.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver
4023

Ein heiler Kopf

verl. sof. ungeniert gratis Broschüre zur m. 3080 sorgenlosen Ehe. beglaub. notar. Dankesch. Hygienische und Gummiwarenfabrik **Ernst Sokalow,** Schönesberg-Berlin Norbertstrasse 11. 1280

Ich erkläre jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hunderfache Danksagungen, teils amtl. beglaubigt geg. Rückp. **Frau H. Johannes,** Bremen, Postfach 54. [10601

Gardinen etc.

kaufen Sie vorteilhaft in der

Voigtländischen Gardinen-Niederlage,
Lageschestr. 59.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für **Bettfedern**

Erste Bettfedernfab. m. elekt. Betriebe

Gustav Lustig
BERLIN S. 31. Prinzenstr. 46

versendet geg. Nachnahme garantiert neue und gut entstaubte, gut füllende Bettfedern p. Pfd. M. 0.55-1.00-1.25; prima Halbdaunen M. 1.75; Gänseflaumfedern M. 2.00; prima weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50-3.00-3.50 echt chines. Monopoldaunen M. 2.85, echt russisch. Matador-Gänsedaunen M. 3.50 } Preisl. gratis. Von den Daunen genügen 3—4 Pfd. zum groß. Oberbett. — Gänsefedern (2 Reihen) M. 0.60 per Pfund; Gänseschlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei. Letztjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- u. Bettfedergeschäft erreicht.

12741

Baugewerkschule
staatl. subv. Hochbau, Bahnm., Tiefb.
Neustadt i. Meckl.
Schulgeld: 80 Mk, Progr. kostenl.
10134

Ueber die Kunst,
in allen Lebenslagen
den richtigen Entschluss und damit das Glück
zu fassen, gibt leichtverständliche Auskunft das Schriftchen
„Lotterieglück"
mit Nachtrag von
2. Auflage Anerkennungen und Erfahrungen
Postfrei zu beziehen gegen Einsendung v. 90 Pf. oder geg. Nachnahme m. 30 Pf. Aufschlag durch Lassner, Zwickau Sa. Postfach 55.

---

1 Oel-Regenrock 6 Mk.
Preisl. grat. **C. Schönbohm, Brüel.**

Zola Um eine Liebesnacht. Liebesblätter. Sünden des Priesters. Geständnisse e. Jünglings. Hochinter. à Bd. 1,50; alle 6 Bde. 5,50 **Tannod u. eine Nacht i. Harem.** Für Erwachs. 392 S. Illustriert. 4,50, geb. 6,50.

Die Nonne Klostersitten, Grauen samkeitsakte, etc. 2,00. Hochinteress. Lektüre! Kataloge gratis. **Rüpke & Co., Buchh., Bremen-H.**

Schneidige junge Leut gesucht!